

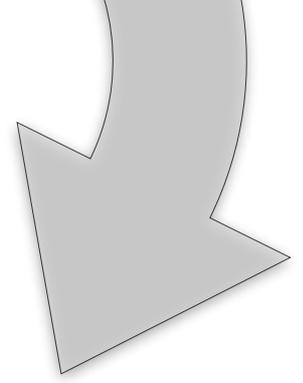
# His & Herstory

Projekt Weltgeschichte Poster, Texte und Podcasts



# Every day create your history

Michael Jackson



**Jedes dritte O-Jahr beschäftigen wir uns ausführlich mit unserer Geschichte.**

**Michael Jacksons Liedtext passt hier doppelt - als Appell und als „Auftrag“ - denn wir schreiben nicht nur Texte, sondern gestalten auch ein Plakat. Neu in diesem Jahr - die Texte wurden auch als Podcast produziert.**

**Viel Spaß bei dieser Zusammenstellung.**

**Doch zuvor ein Text von Khalil Gibran, der sicher gut zu unserer (Freien) Schule passt....**

»Frei kannst du nur sein,  
wenn selbst der Wunsch und die Suche nach der Freiheit,  
dir wie ein Joch erscheinen  
und wenn du aufhörst von der Freiheit als Ziel und als Erfüllung zu sprechen.

Das Erhoffte und das Gefürchtete,  
das Abstoßende und das Anziehende,  
das wonach du strebst und das wovor du fliehst.  
All das treibt dich um,  
wie untrennbare Paare von Licht und Schatten.

Und wenn der Schatten blasser wird und verschwindet,  
wird das Licht, das zurückbleibt,  
der Schatten von einem anderen Licht

Und so wird deine Freiheit,  
wenn sie ihre Fesseln verliert,  
selbst zur Fessel einer größeren Freiheit.

Wirklich frei wirst du nicht,  
weil deine Tage ohne Sorge und deine Nächte ohne Not und Kummer sind.«

(„Von der Freiheit“ nach: Khalil Gibran "Der Prophet")

# Leonardo da Vinci

*Zitat: Der Maler muß einsam sein und nachdenken über das, was er sieht, und mit sich selbst Zwiesprache halten, indem er die vorzüglichsten Teile aller Dinge, die er erblickt, auswählt; er soll sich verhalten gleich einem Spiegel, der sich in alle Farben verwandelt, die ihm gegenübergestellten Dinge aufweisen. Und wenn er so tut, wird er wie eine zweite Natur sein.*



Leonardo da Vinci (Projekt) 23.11.2020  
Hannah.H

- Lebenslauf (Bild von ihm)
- Warum Berühmt?
- Bekannte Werke (Bilder)
- Stil (Bilder)
- Lebensgeschichte



# Leonardo da Vinci

Hannah 23 Nov. 2020



Quelle Selbstporträt : <https://www.welt.de/wissenschaft/article182433288/Schielte-Leonardo-da-Vinci-Ein-Augenfehler-half-dem-Genie-beim-Malen.html>

Quelle Text: <http://www.biologie-schule.de/leonardo-da-vinci.php>

Quelle Bild Mona Lisa:

Quelle Bild Abendmahl: <https://www.viator.com/de-DE/tours/Milan/Skip-the-Line-Leonardo-da-Vinci-Walking-Tour-of-Milan-Including-The-Last-Supper-Ticket/d512-2872LEONARDO>

Quelle Text 1 : <http://www.biologie-schule.de/leonardo-da-vinci.php>

Quelle Text 2: [https://rp-online.de/panorama/wissen/forschung/darum-laechelt-die-mona-lisa\\_aid-11769551](https://rp-online.de/panorama/wissen/forschung/darum-laechelt-die-mona-lisa_aid-11769551)

Quelle YouTube Video Text 3. : <https://youtu.be/osJJxLUHCN0>

Quelle Text 4: <https://www.planet-wissen.de/technik/erfindungen/erfinder/pwieleonardodavincidasuniversalgenie100.html>

**1.** Leonardo da Vinci wurde am 15. April 1452 in Anchiano, einem kleinen Hügeldorf bei Vinci in der Toskana, Italien geboren. Er starb am 2. Mai 1519 in Amboise in Frankreich. Er wurde 67 Jahre alt. Seine Eltern waren Piero da Vinci und Catarina da Vinci. Als er fünf Jahre alt war übersiedelte der kleine Leonardo auf den Landsitz des Vaters in Vinci, eine kleine toskanische Stadt, nach der er später ernannt wurde. Im Haus des Vaters wurde er in Lesen, Schreiben und Mathematik unterrichtet. Er zeigte schon in frühen Jahren auffällige künstlerische Talente. Das erkannte der Vater und förderte es gezielt. Seine ersten Zeichnungen und Werke zeigte er seinem Freund Andrea del Verrocchio. Wegen der offensichtlichen Begabung beschlossen die beiden Männer den Jungen bei Andrea in die Lehre gehen zu lassen. Nach der Lehrzeit, die im Jahre 1477 offiziell zu Ende ging, bekam er schon seine ersten Aufträge, auch von berühmten Persönlichkeiten. Ab 1482 begann er seine Arbeit als Künstler.

Er war nicht nur ein Künstler, sondern auch Anatom, Architekt, Bildhauer, Erfinder und Ingenieur. Seine bekanntesten Werke sind zum Beispiel „Vitruvianischer Mensch“ (1490), „das letzte Abendmahl“ (1498) und „die Mona Lisa“ die er kurz vor seinem Tod gemalt hat (1517). Im Louvre ausgestellte Werke von ihm sind zum Beispiel auch „die Verkündigung“, „die Madonna mit Nelke“ und „la Monaca“.

Sein Name ist nicht nur mit Kunst verbunden. Seine Leistungen gingen weit über sein künstlerisches Schaffen hinaus. Er war ein sehr intelligenter Mann seiner Zeit und seine Skizzen und Studien zeugen von einem Mann, der sich bereits im 15. Jahrhundert intensiv mit hochmodernen Lösungen auseinandersetzte.

**2.** Für das Bild „die Mona Lisa“ benutze Leonardo da Vinci die sogenannte „Sfumato-Technik“. Diese wird auch „der Schleier“ genannt. Das italienische Wort bedeutet auf deutsch so viel wie „Nebelig“ oder „Verschwommen“. Die Oberfläche des Bildes besteht aus mehreren Umbra-Schichten, eine Erdfarbe in verschiedenen Schattierungen.

**3.** Seine bekanntesten Werke sind die Zeichnungen und Skizzen von Fluggeräten. Diese sind zum Teil so detailliert gezeichnet, dass man sie nachbauen könnte. Mit diesen Fluggeräten, konnte man sogar zum Teil fliegen. Bei einigen der Zeichnungen ist man sich sicher, das er sich von anderen, älteren Zeichnungen inspirieren ließ.

Quelle Zitat: <https://www.zitate.eu/autor/leonardo-da-vinci-zitate>

Der Maler muß einsam sein und nachdenken über das, was er sieht, und mit sich selbst Zwiesprache halten, indem er die vorzüglichsten Teile aller Dinge, die er erblickt, auswählt; er soll sich verhalten gleich einem Spiegel, der sich in alle Farben verwandelt, welche die ihm gegenübergestellten Dinge aufweisen. Und wenn er so tut, wird er wie eine zweite Natur sein.

**4.** Fliegen war ein großer Traum von Leonardo. Er erfand einige Fluggeräte und auch Flughilfen um seinen Traum wahr werden lassen zu können. Er ließ sich auch viel von Vögeln inspirieren.



# THOMAS MÜNZER

**"Die Herren machen das selber, dass ihnen der arme Mann feind wird. Die Ursache des Aufruhrs wollen sie nicht wegtun. Wie kann es die Länge gut werden? So ich das sage, muss ich aufrührerisch sein." - Hochverursachte Schutzrede, 1524.**

Foto: Commons Wikimedia

## Thomas Müntzer

Geboren wurde Thomas Müntzer zwischen 1486 und 1490 in einer kleinen Stadt namens Stolberg im südlichen Harz. Über seine Kindheit und Jugend gibt es nur wenige verlässliche Aussagen. Möglicherweise wuchs er in Quedlinburg auf und ist dort als Mönch in das Augustinerkloster eingetreten. 1506 absolvierte er das Grundstudium an der Universität in Leipzig. Danach studierte er Theologie an der Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder. Um 1513 erhielt er dann die Priesterweihe, parallel arbeitete er als Lehrer. In den Jahren 1517 und 1518 hatte er Kontakt zu Martin Luther. 1519 verfolgte er dann in Leipzig die Streitgespräche von Luther, über die Missstände in der Kirche. Luther war ein bedeutender Kirchenreformer. Im Jahr 1520 bis 1521 war Thomas Müntzer Pfarrer in Zwickau. Dort erlebte er alle sozialen Probleme einer Stadt am eigenen Leib. Daran störte ihn am meisten das viele Geistliche Leute, also z.B. Pfarrer und Mönche, sehr wohlhabend waren und der Rest zum größten Teil arm ist. 1521 veröffentlichte er das „Prager Manifest“, in dem er über die, aus seiner Sicht, schlechte Arbeit der derzeitigen Pfarrer schreibt. Denn sie haben sich, aus seiner Sicht, nicht genug nach der Bibel gerichtet. Im März 1523 war Müntzer Pfarrer in Allstedt. Dort setzte er sich für die Neugestaltung des Gottesdienstes ein. Alle Kirchenbesucher sollten mit Gesang und Gebeten in den Gottesdienst integriert werden. Um das jedem möglich zu machen hielt er seine Gottesdienste auf Deutsch, denn Latein konnten nur die Wenigsten. Sein größtes Anliegen war den untersten Schichten zu helfen. Er wollte das ihn die Fürsten mit seinen Ideen unterstützen und hielt deshalb im Jahr 1524 eine Fürstenpredigt auf dem Schloss zu Allstedt vor Herzog Johann von Sachsen und dessen Sohn. Im Sommer 1524 kam es in Allstedt zu Unruhen. Dabei wurden ein Kloster und eine Marienkapelle zerstört. Auch hier wurde Müntzer vom Stadtrat als Anstifter verurteilt weshalb er auch Allstedt bei Nacht heimlich verlassen musste. Danach ging er nach Mühlhausen wo er einen anderen Mönch traf der dieselbe Idee hatte wie Müntzer. Allerdings wurden sie auch hier vertrieben. Müntzer trieb es an den Oberrhein, wo er in Kontakt mit Aufständischen Bauern kam. Danach ging er wieder nach Mühlhausen zurück, wo nun die Bürger seine Ideen besser fanden. Weil die Menschen nun offener gegenüber seinen Ideen standen, eröffnete er eine radikal-demokratische Herrschaft. Diese bestand aus Mitkämpfern der Unterschicht. Die Unterschicht bestand aus knapp der Hälfte der Bevölkerung. Müntzer und seine Anhänger lösten die Klöster der Stadt auf, um ihren Besitz in gemein Eigentum zu übergeben. 1525 breitete sich der Bauernkrieg von Südwestdeutschland bis nach Thüringen aus. Mit einer Gruppe von Bauern zog Müntzer nach Frankenhausen in Thüringen an den Fuß des Kyffhäusers. Die Gruppe der Bauern bestand am Ende aus 7000 bis 8000 Mann. Ihre Gegner waren bewaffnete Söldner. Am 15. Mai 1525 kam es dann zu einem sehr ungleichen Kampf zwischen den Bauern und den Söldnern. In der Schlacht töteten die besser bewaffneten Söldner tausende von Bauern. Müntzer konnte flüchten und versteckte sich in einem Bauernhaus, wo er aber gefunden wurde. Nach dem man ihn gefoltert hat wurde wenige Tage später enthauptet. Das war nicht nur das Ende von Müntzer sondern auch das, des Bauernkrieges.

Text von Fynn Hannemann

A black and white portrait of Abraham Lincoln, showing him from the chest up. He is wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a dark bow tie. He has a full beard and is looking slightly to the right of the camera with a thoughtful expression. The background is a plain, light color.

# Abraham Lincoln

*"Willst du den Charakter eines  
Menschen  
erkennen, so gib ihm Macht."*

*"Wer anderen die Freiheit  
verweigert, verdien sie auch nicht  
für sich selbst."*

*Abraham Lincoln war der 16.  
Präsident der Vereinigten  
Amerikas, er schaffte die Sklaverei  
ab und wurde am 14. April 1885  
erschossen weil er sich dafür  
einsetzte.*

# Abraham Lincoln

Die Zeit beschreibt:

*"Der Körper Abraham Lincolns prallte nach vorn, sackte zurück gegen die Lehne, der Kopf fiel schwer auf die Brust. Auch der erste Aufschrei seiner Gattin Mary ging im Gelächter unter. Noch als Booth nach kurzem Messerkampf mit einem Begleiter des Präsidenten aus vier Meter Höhe von der Loge auf die Bühne sprang, glaubten viele der 1700 Zuschauer an einen grandiosen Einfall der Regie."*

Abraham Lincoln war der 16. Präsident der vereinigten Staaten von Amerika.

Er wurde geboren am 12.02.1809 in einer winzigen Holzhütte in Kentucky.

Er war der Sohn eines Farmers, dadurch hatte er keine richtige schulische Ausbildung. Seine Stiefmutter konnte nicht Lesen oder Schreiben. Sie starb als er 9 war.

Er war ein paar Jahre in der Schule aber das Geld reichte nicht mehr für eine weiterführende schulische Ausbildung, also las er viel und machte ein sehr intensives Selbststudium. Er las unter anderem die Bibel, Zitate daraus begleiteten noch seinen restlichen Politischen Weg. Durch seinen Wissensdurst und seine Motivation schaffte er es ein gefragter Rechtsanwalt zu werden.

Nach seinem Umzug nach Springfield (Hauptstadt von Illinois) interessierte er sich immer noch sehr für die Politik und verfolgte Karriere als Berufspolitiker.

Er wurde in die Anwaltskammer aufgenommen und bekam einen Sitz in dem Repräsentantenhaus Illinois.

1840 verlobte er sich mit Mary Ann Todd, sie stammt aus einer der Angesehensten und Reichsten Familien. Sie bekamen 4 Söhne 2 davon starben allerdings schon als Kinder und einer mit 18. Nur sein Sohn Robert Lincoln erreichte das erwachsenenalter und wurde ebenfalls Anwalt.

Von 1881 bis 1885 war Lincoln Kriegsminister der USA. 1847 wurde er zum Kongressabgeordneten befördert und zog mit seiner Familie nach Washington. Er versuchte sich gegen die Sklaverei, die noch in einigen Südstaaten erlaubt waren einzusetzen, doch er wurde nicht richtig erhört und zog dann 1859 wieder zurück nach Springfield. In den nächsten Tagen wurde Sklavenabschaffung immer mehr ein Thema und die Debatten darum immer heftiger. Lincoln verfolgte den Politischen Streit und fing an sich in die Diskussion einzuschalten. Sklaverei war für ihn ein Verstoß gegen die Menschlichkeit und gegen das bürgerrechtliche Freiheitsprinzip eines modernen Staates.

Mit Stephen A. Douglas, der später auch sein Gegner bei den Wahlen sein sollte, lieferte er sich eine viel beachtete öffentliche Diskussion, diese war seine heftigste und bekannteste, er erhielt dadurch einen landesweiten Bekanntheitsgrad und Respekt. Durch seine wachsende Bekanntheit kam er ins Senat der Republikaner, er galt als bester Redner in seiner Partei auch weil er manchmal sogar tagelang an seinen Reden schrieb und sie verbesserte außerdem verwendete er oft Zitate meistens aus der Bibel, z.B. 1858 seine bekannte Rede als er zum Senatmitglied wurde. Der Ruf zur Abschaffung von Sklaverei wurde lauter und der Streit zwischen Norden und Süden wurde stärker. Lincoln beschrieb die Situation zwischen den beiden mit einem Bibel Gleichnis:

dem vom Haus, das nicht bestehen kann, wenn man sich darin uneins ist.

Der Norden der Staaten war gegen die Sklaverei und der Süden befürwortete sie, dadurch das sie zusammen in der Regierung arbeiten mussten gab es oft Probleme im Regierungshaus.

Wegen der Sklaverei und der Spaltung zwischen Norden und Süden, brach das Haus dann tatsächlich zusammen und es kam zu einem Bürgerkrieg. John Brown brachte das Fass zum Überlaufen, er war Fanatiker und wollte die Sklaverei mit einem Schlag beenden, in dem er einen bewaffneten Aufstand in den Südstaaten anzettelte.

Nachdem er Waffenlager überfallen und 4 Menschen getötet hatte, wurde er beim Versuch den Aufstand zu machen aufgehalten und hingerichtet. Aber damit war quasi der Krieg erklärt. Der Süden war sich sicher das nicht nur Brown an dem versuchten Aufstand schuld war sondern das der Norden ihn dabei unterstützte.

Die Sklaverei und das schlechter werden Verhältnis zwischen Nord- und Südamerika wurden zum Hauptthema bei den Wahlen.

Lincoln trat im November 1860 gegen seinen Rivalen Douglas an. Insgesamt stimmten 4,7 Millionen Wahlberechtigte Menschen (wahlberechtigt hieß weiße Männer über 21) das waren über 80% der gesamten Wahlberechtigten. Lincoln gewann die Wahl mit 40% zu 30% gegen Douglas. Die Südstaaten waren allerdings nicht damit zufrieden.

Am 20. darauffolgenden Dezember kam der erste Austritt aus der Union und zwar von South Carolina. Darauf folgten 10 weitere.

Anfangs wollte er mit dem Süden reden, zeigte sich sehr Gesprächsbereit und wollte den Norden und Süden wieder vereinigen was auch sein Ziel blieb aber das Gegenteil geschah, der Süden wollte sich vom Norden trennen und nahm Unionseigentum in Besitz Anfangs ohne Gewalt doch als sich das Fort Sumter, ein Fort ist eine einzelne Befestigungsanlage die zur Verteidigung wichtiger Geländepunkte dient,

gegen die Taten des Südens widersetzte nahmen sie es unter Beschluss.

Lincoln nahm diesen Beschluss als Anlass den Süden mit ein paar Truppen anzugreifen so begann der Bürgerkrieg von 1862. Er dachte das er die Situation schnell in den Griff kriegen und den Krieg beenden konnte, doch bis er den Süden wieder in die Union gezwungen hatte vergingen 4 lange Jahre und ca. 600.000 Menschen wurden das Leben genommen. Trotzdem hatte er sein Ziel erreicht und die Staaten gerettet.

Die Sklaverei hatte er auch abgeschafft in allen Bundesstaaten auch wenn dies nicht von Anfang an die höchste Priorität des Bürgerkrieges war seine Worte waren

*"Könnte ich die Union retten, ohne auch nur einen Sklaven zu befreien, so würde ich es tun; könnte ich sie retten, indem ich alle Sklaven befreite, so würde ich es tun... Alles was ich in Bezug auf die Sklaverei und die Schwarzen tue, geschieht, weil ich glaube, dass es hilft, die Union zu retten."*

1864 wurde er mit 55% neugewählt Lincoln wollte die Union wieder vereinigen und den Süden wieder eingliedern in seiner Antrittsrede versprach er:

*"Groll gegen niemanden – Nächstenliebe gegen alle"*.

am 14. April 1865 wurde er von einem Südstaatenverratler namens John Wilkes Booth in Washington erschossen.

11 Jahre nach seinem Tod wurde in Washington im zu Ehren eine Statue mit gesammeltem Geld von Schwarzen-US Bürgern errichtet.

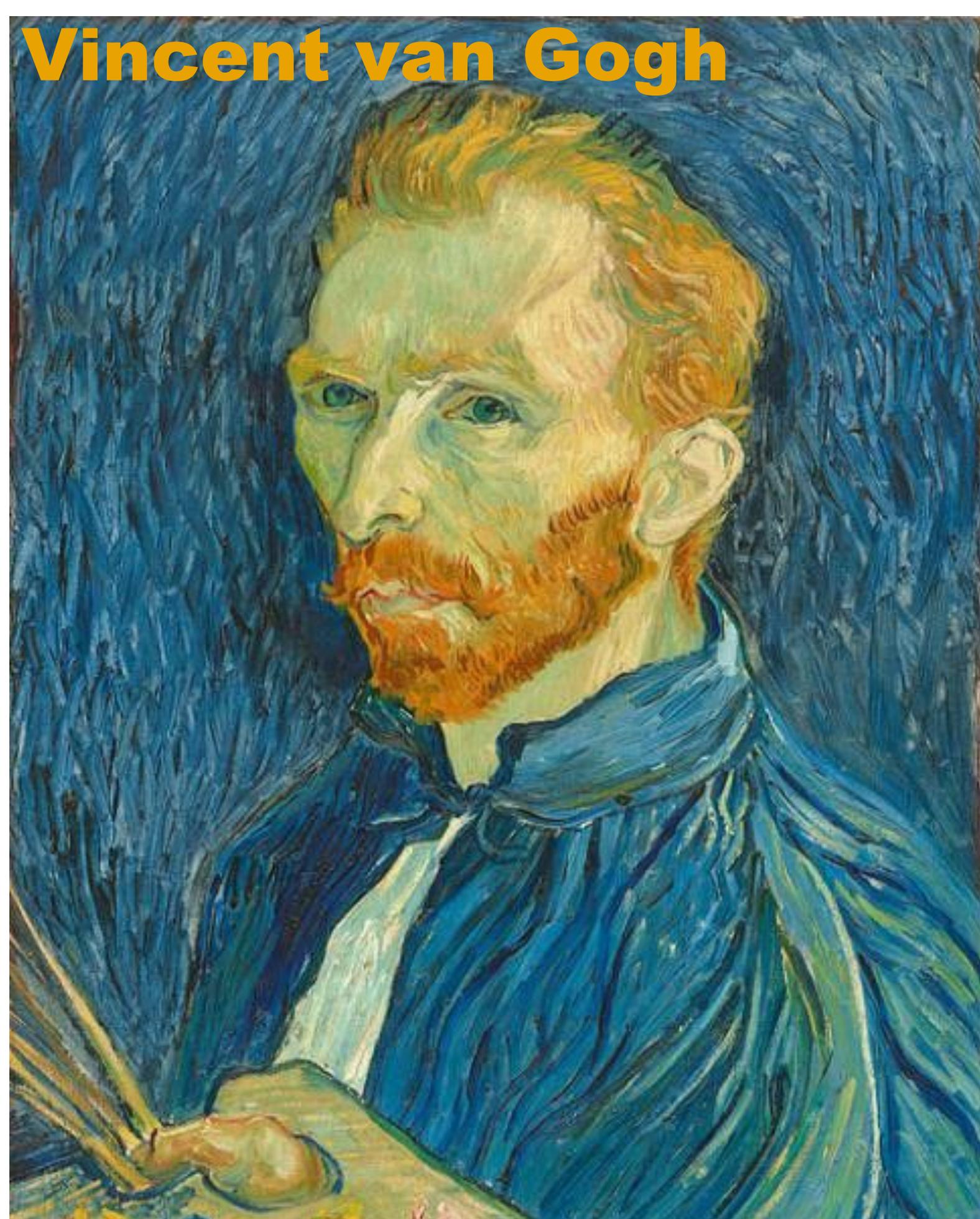
[https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/amerikanischer\\_buergerkrieg/pwieabrahamlincoln100.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/amerikanischer_buergerkrieg/pwieabrahamlincoln100.html)

<http://zitate.net/abraham-lincoln-zitate>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Abraham\\_Lincoln](https://de.wikipedia.org/wiki/Abraham_Lincoln)

<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/geschichte/amerikanischer-buergerkrieg-lincoln100.html>

# Vincent van Gogh

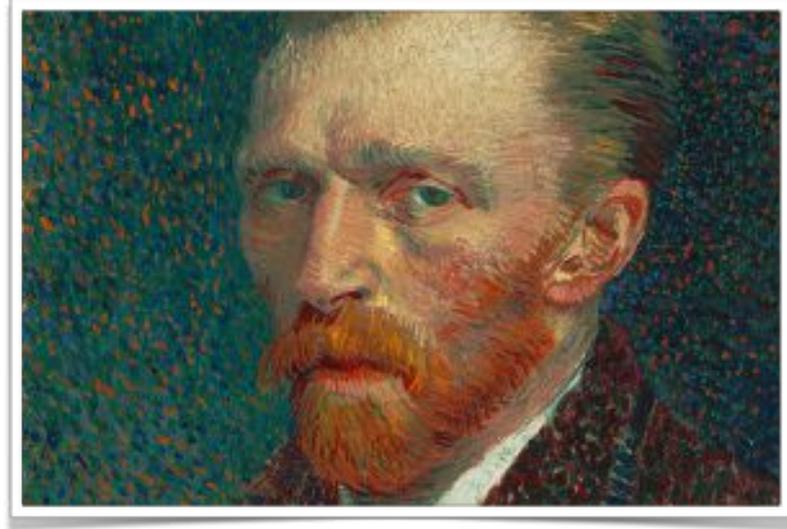


Quelle: <https://www.geo.de/geolino/mensch/1083-rtkl-weltveraenderer-vincent-van-gogh>

**»Ich kann nichts dafür, dass ich meine Bilder nicht verkaufe. Einmal aber wird der Tag kommen, da wird man sehen, dass sie mehr wert sind als den Preis der Farbe und mein ganzes erbärmliches Leben, das ich daran hängte.«**

- Vincent van Gogh

Selbstportrait aus dem Jahr  
1887



Vincent van Gogh war ein niederländischer Maler, der als einer der **bekanntesten und bedeutendsten der Welt zählt**. Er **inspirierte viele moderne Künstler und leitete somit den Kunststil der Moderne ein**.

# Vincent van Gogh

## Erfinder der Moderne in der Kunst

Sonnenblumenfelder und so viel  
mehr

Er wurde am 30. März 1853 als Sohn eines Pfarrers und einer Buchbinderin in der niederländischen Stadt Groot-Zundert geboren. Er war eines von sechs Kindern. Vincent besuchte zuerst ein Internat, bis er 1869 eine Ausbildung in der Kunsthandlung „Goupil & Co.“ anging. Bevor er sich 1880 mit 27 Jahren dazu entschloss Maler zu werden und nach Brüssel zu ziehen um das Maler-Handwerk zu erlernen, probierte er sich in vielen verschiedenen Berufen aus. Unter anderem arbeitete er in Paris als Hilfslehrer, Pfarrer, Prediger, Volontär in einer Buchhandlung und fing ein Theologiestudium in den Niederlanden an.

Sein Bruder Theo leitete die Kunsthandlung „Goupil & Co.“ in Paris, wo er Vincents Bilder vertrieb. Vincent konnte mit dem Geld, dass er von Theo zum Leben bekam, nicht umgehen, weswegen er in ständiger Armut lebte. Nach Brüssel zog er zurück in die Niederlande, wo er über 180 Gemälde malte. Mit 32 Jahren zog er wieder nach Paris und experimentierte mit dem Impressionismus herum. Beim Impressionismus geht es darum, einen Moment einzufangen und den Betrachter in eine bestimmte Gefühlswelt zu versetzen. Er probierte Farben und Techniken aus. Später, im Süden Frankreichs, malte er die berühmten Sonnenblumenbilder. Dort brach auch seine Krankheit aus, aufgrund derer er unter Alpträumen und Wahnvorstellungen litt. Er schnitt sich ein Teil seines linken Ohrs ab, der Grund dafür ist nicht genau bekannt. Kurz darauf wurde er in eine Nervenanstalt eingewiesen. Er malte dort nur Selbstporträts und



Portrait von Dr. Gachet, 1890,  
circa 2 Monate vor van Goghs  
Suizid

die berühmte Sternennacht. 1890 durfte er die Nervenanstalt verlassen und verbrachte seine letzten Jahre in Paris. Unmittelbar nach seinem Tod wurden seine Bilder berühmt, obwohl er zu Lebzeiten kaum ein Bild verkaufen konnte.

Vincent malte die Welt so, „wie er sie sah. Sie wirken Fantasievoll, weil er seine Bilder mit seinen Gefühlen und nicht mit seinem Verstand gemalt haben soll.

Sehr oft wurde das Leben einfacher Leute, wie Handwerker oder Bauern, das Motiv seiner Bilder. Er liebte die Farbe Gelb, was sich in seinen Bildern widerspiegelt.

Die ersten Ausstellungen seiner Bilder fanden 1901, 1905 und 1912 europaweit statt.

Heute beherbergt das „Van Gogh Museum“ in Amsterdam die größte Sammlung seiner Werke.



Sonnenblumen, Stilleben, 1888

Benutzte Quellen:

<https://www.geo.de/geolino/mensch/1083-rtkl-weltveraenderer-vincent-van-gogh>

<https://geboren.am/person/vincent-van-gogh>

<https://www.kwerx.de/kunst/12-gruende-vincent-van-gogh-zu-lieben/>

<https://www.duda.news/wissen/viele-hielten-ihn-fur-verruckt-der-maler-vincent-van-gogh/>

<https://klexikon.zum.de/wiki/Impressionismus>



# DIE GEBRÜDER WRIGHT

Foto: Commons Wikimedia

**»Wenn man vollkommene Sicherheit will, tut man gut daran, sich an ein Fenster zu setzen und die Vögel zu beobachten - wenn man aber wirklich etwas lernen will, muss man einen Flugapparat besteigen und sich durch praktische Versuche mit seinen Eigenheiten vertraut machen.«**

Wilbur Wright

## Die Brüder Wright



Wilbur und Orville Wright in ihrer Fahrrad-Werkstatt

# Die Brüder Wright

Wilbur Wright sagte einmal: „Wenn man vollkommene Sicherheit will, tut man gut daran, sich an ein Fenster zu setzen und die Vögel zu beobachten – wenn man aber wirklich etwas lernen will, muss man einen Flugapparat besteigen und sich durch praktische Versuche mit seinen Eigenheiten vertraut machen.“ über diesen Menschen geht dieser Text:

Wilbur und Orville Wright wurden im Jahr 1870 in Dayton in Ohio geboren, Wilbur starb am 30. Mai 1912 auch in Dayton und Orville ist am 30. Januar 1948 genauso wie sein Bruder auch in Dayton.

Ende des 19. Jahrhunderts haben sie Gleitflugzeuge entwickelt das sie schon Lenken konnten, was Otto Lilienthal ein halbes Jahrhundert zuvor nicht konnte. Außerdem waren sie Anfang des 20. Jahrhunderts die ersten Menschen die in einem Motorflugzeug geflogen sind welches schwerer ist als Luft.

Beide besuchten die Highschool, bekamen aber keine Abschlüsse. Sie interessierten sich mit Acht Jahren für die Luftfahrt, was damit begann, dass ihr Vater ihnen ein Schraubenflieger-Spielzeug, ein sogenanntes „Helicoptere“ schenkte, das die beiden nachbauten, als es zerbrochen ist.

Mitte der 1880er Jahre haben sie begonnen, eine Druckerei zu betreiben. Sie druckten Lokalzeitungen, Kirchenzeitungen und Kataloge, und am Ende des Jahrzehnts waren sie mit einer selbst gegründeten Zeitung auch Journalisten, sie schrieben unter dem Namen „Wright Brothers“.

1893 eröffneten sie in Dayton eine Fahrradwerkstatt, die Wright Cycling Company.

Dadurch wurden sie sehr gute Mechaniker; Zeitgenossen beschrieben sie als pünktlich und fleißig. Mit der Fahrradwerkstatt

sicherten sie ihre materielle Existenz. Techniken, die sie an Fahrrad benutzten, benutzten sie später auch beim Flugzeugbau, zum Beispiel bei der Balance, der Leichtbauweise und dem Kettenantrieb. Aerodynamische Experimente haben sie an Fahrrädern gemacht.

1899 begannen die Brüder mit dem Bau des ersten Flugapparates, einem Drachen. Er besaß bereits ein äußerst wichtiges Merkmal: die Verwindung der Tragflächen, mit der die Bewegung des Flugzeuges um die Längsachse gesteuert wurde.

Im Oktober 1900 erprobten die beiden Brüder mit einem Doppeldecker-Gleitflugzeug den Gleitflug zunächst unbemannt auf den Kill Devil Hills in North Carolina, wegen den starken und konstanten Winden an der Atlantikküste, eignet sich dieser Ort sehr gut.

Dass es ein Doppeldecker war brachte beim späteren Motoreinbau viele Vorteile zum Beispiel bei gleicher Spannweite mehr Auftrieb, so dass der Apparat bereits bei einer geringeren Geschwindigkeit abhob.

Im Sommer 1901 verbesserten sie den Apparat dadurch konnten sie bis zu 100 m weit und bei bis zu 35 km/h Gegenwind gleiten, in dem Flugzeug musste der Pilot liegen. Im August lud man dann Octave Chanute ein, Er half mit seinem Assistenten, den Gleitapparat zu verbessern und war ein Fürsprecher der Wrights. allerdings waren sie nach ihren Testflügen im Jahr 1901 wegen mangelhafter Flugstabilität der Pitch und dem Lenken unzufrieden. unzufrieden.

Deswegen bauten sie 1902 einen dritten Glieder, den sie schon mit einem kleinen Windkanal entworfen haben. Beim 1902 Glieder haben die Brüder das Tragflächenprofil und die Tragflächenstreckung an die neuen Erkenntnisse angepasst.

Bei den Versuchsflügen machten sie die Entdeckung dass der Kurvenflug nur mittels Flügelverwindung nicht möglich ist. Erst das ein beweglichen Seitenruders und die

# Die Brüder Wright

Synchronisation seiner Ausschläge mit der Flügelverwindung gestattete es, nach Belieben zu manövrieren. Damit hatten sie eine vollständige aerodynamische Flugsteuerung um alle drei Raumachsen entwickelt.

In den Jahren 1902 und 1903 folgten zahlreiche Gleitflüge, der längste über 622,5 Fuß. Nach diesen Erfolgen beantragten die Wrights ein Patent ihres Flugzeugentwurfs und beschlossen, den Apparat mit einem Flugmotor auszurüsten.

Die Wrights schnitten einen Propeller und bauten, da nirgendwo ein geeignetes Triebwerk zu bekommen war, ein eigenes in der Fahrradfabrik. Schnell entstand ein 12 PS starker und 81 kg schwerer, Benzinmotor.

Am 17. Dezembers 1903 konnte Orville Wright schließlich den Erstflug mit dem Flyer machen. Er war 12 Sekunden lang in der Luft und legte dabei 37 m zurück. noch am selben Tag flog Wilbur schon in 59 Sekunden 260 Meter.

Quellen:

Text:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Br%C3%BCder\\_Wright](https://de.wikipedia.org/wiki/Br%C3%BCder_Wright)

Bild:

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Katherine\\_Wright,\\_Bishop\\_Milton\\_Wright,\\_Orville\\_Wright.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Katherine_Wright,_Bishop_Milton_Wright,_Orville_Wright.jpg)

# Lou Andreas-Salomé



*“Glaub mir, die Welt wird euch nichts schenken.*

*Wenn ihr ein Leben wollt, so stiehlt es.”*

*Christa*



## Lou Andreas-Salomé

Lou Andreas-Salome wurde am 12. Februar 1861 unter dem Namen Louise von Salomé in St. Petersburg geboren. Sie ist am 05. Februar 1937 in Göttingen gestorben. Louise hatte fünf ältere Brüder und wuchs in einer wohlhabenden und kulturell vielseitig interessierten Familie, als Liebling des Vaters auf. Luise verweigerte ihre Konfirmation und trat mit 16 aus der Kirche aus. Mit 18 Jahren ging sie bei dem Pastor Hendrik Gillot in Lehre. Gillot war 25 Jahre älter und hatte zwei Kinder die fast gleich alt wie Luise waren, trotzdem kündigte er an, dass er seine Frau verlassen würde und machte Luise einen Antrag. Luise lehnte den Antrag ab und war enttäuscht und schockiert von dieser Entwicklung, blieb jedoch mit Gillot

befreundet. Sie machten eine Reise nach Holland, wo sie von ihm auf den Namen Lou getauft und konfirmiert wurde, da sie sonst keinen eigenen Pass bekommen hätte. Nachdem ihr Vater 1878 verstarb, so Lou mit ihrer Mutter nach Zürich. Sie besuchte dort (nicht offiziell eingeschrieben) Vorlesungen in Philosophie und Theologie. Wegen Lungenleiden musste sie ihr Studium dann aber unterbrechen. Es wurde ihr zur Heilung ein wärmeres Klima empfohlen, deswegen zogen Mutter und Tochter im Februar 1882 nach Rom. Durch ein Empfehlungsschreiben kam sie in einen Zirkel aus Künstlern und intellektuellen, In dem unter anderem der Philosoph Paul Rée war. Rée verliebte sich umgehend in Lou von Salome und hielt um ihre Hand an. Er wurde abgewiesen, allerdings

entwickelte sich eine enge Freundschaft. Als Nietzsche, der auch in diesem Zirkel verkehrte, im April 1882 in Rom ankam war auch eher von Lou von Salome, über die er auch schon von Briefen von Rée wusste, entzückt und machte ihr ebenfalls einen Antrag. Auch er wurde zurückgewiesen, war aber als Freund, Lehrer und Gesprächspartner hoch willkommen. Lou plante ein freundschaftliches zusammen wohnen in Wien oder Paris, mit Rée und Nietzsche, dies scheiterte aber an der Eifersucht der beiden Männer. Die Freundschaft zwischen Rée und Salome war unkomplizierter vertrauter und enger und Sie schickten sich Tagebuchblätter zu und berieten sich über den jeweiligen Stand der Dinge ohne dass Nietzsche davon wusste. Nietzsches

Beziehung zu Lou endete schließlich nach einer letzten Begegnung mit ihr und Rée im Herbst 1882 in Leipzig. Lou fuhr ohne sich von Nietzsche zu verabschieden. Nietzsche beschimpfte und beleidigte Rée und Salome danach schwer und sie sahen sich nie wieder. Nietzsche schrieb im Januar 1883 den ersten Teil des Zarathustra und überwand so seine aktuelle Krise. Er blieb bis zum Tod alleine und starb am 25. August 1900.

Lou von Salome und Paul Reh lebten drei Jahre lang freundschaftlich zusammen in Berlin und trennten sich 1885. Rée kam 1901 bei einer Bergwanderung ums Leben. Ob das ein Unfall oder Selbstmord war ist nicht bekannt. Lou lernte im August 1886 in Berlin den Orientalisten Friedrich Carl Andreas kennen. Er war 15 Jahre älter und fest entschlossen Lou zu heiraten. Als sie dies Ablehnte probierte er einen Selbstmordversuch vor ihren Augen. Sie willigte schließlich 1887 zur Eheschließung ein, stellte aber Bedingungen. Zum Beispiel dass sie auf keine sexuelle Beziehung eingehen wird. Friedrich willigte ein und es gab anfangs immer wieder verschiedene Eifersuchtszenen, wegen Lous Beziehungen mit anderen Männern. Doch Andreas lehnte mehrere Male ab sich scheiden zu lassen. Sie wohnten in Berlin in verschiedenen Wohnungen. Lou wurde im Frühjahr 1897 in München Rainer Maria Rilke vorgestellt. Was sie zu diesem Zeitpunkt nicht wusste ist, dass Rainer ihr schon vorher eine Reihe von anonymen Briefen und Gedichten zukommen lassen. Er lief ihr mit Rosen hinterher, las ihr aus seinen Arbeiten vor und widmete ihr ein eigenes Gedicht. Wenig später hatte er dann Erfolg. Es folgten ein paar gemeinsame Sommermonate im Isartal Nahe München. Als Lou Andreas Salome zurück nach Berlin ging folgte Rilke ihr. Rainer hatte eine eigene Wohnung in Berlin, war aber die meiste Zeit bei Lou Andreas Salome und Friedrich Carl Andreas, Wo eher von Lou viele Sachen

lehrte. Lou merkte bald, wie sie immer abhängiger von Rilke wurde und schickte ihn um diese unerwünschte Entwicklung zu durchbrechen, Im Frühjahr 1898 auf eine Reise nach Italien, wo sie ihn nicht begleitete. 1899 und 1900 unternahm Rilke und Salome zwei Reisen nach Russland. Die erste und kürzere noch zusammen mit Andreas. Die zweite Reise gilt als Wendepunkt der Beziehung und es wurde eine dritte Reise geplant, zu der es aber nie gekommen ist. Die Pfingstwoche verbrachten beide in Kiew. Die starken Eindrücke und Empfindungen fanden sich auch in Rilkes berühmten Titel „Stundenbuch“ wieder. Sie gaben ihm aber auch den Anlass zu weinen kämpfen, zu Angst Verfassungen und körperlichen Anfällen. Lou Andreas Salome machte sich Sorgen und vermutete im Hintergrund eine ernsthafte psychische Erkrankung. Während eines Abstechers im August 1900 zum Urlaubsort ihrer Familie beschloss sie, sich von Rilke zu trennen. Richtig beendete sie die Beziehung dann erst am 26. Februar 1901 mit einem Abschiedsbrief. Die leidenschaftliche Beziehung ging in eine enge Freundschaft, die bis Rilkes Tod im Jahr 1926 anhielt.

Lou wurde zunehmend schwächer. Andreas besuchte sie oft im Krankenhaus, starb dann aber noch vor ihr an einer Krebserkrankung. Lou Andreas Salome starb schließlich am 5. Februar 1937 im Schlaf.

Text von Nives Magnus

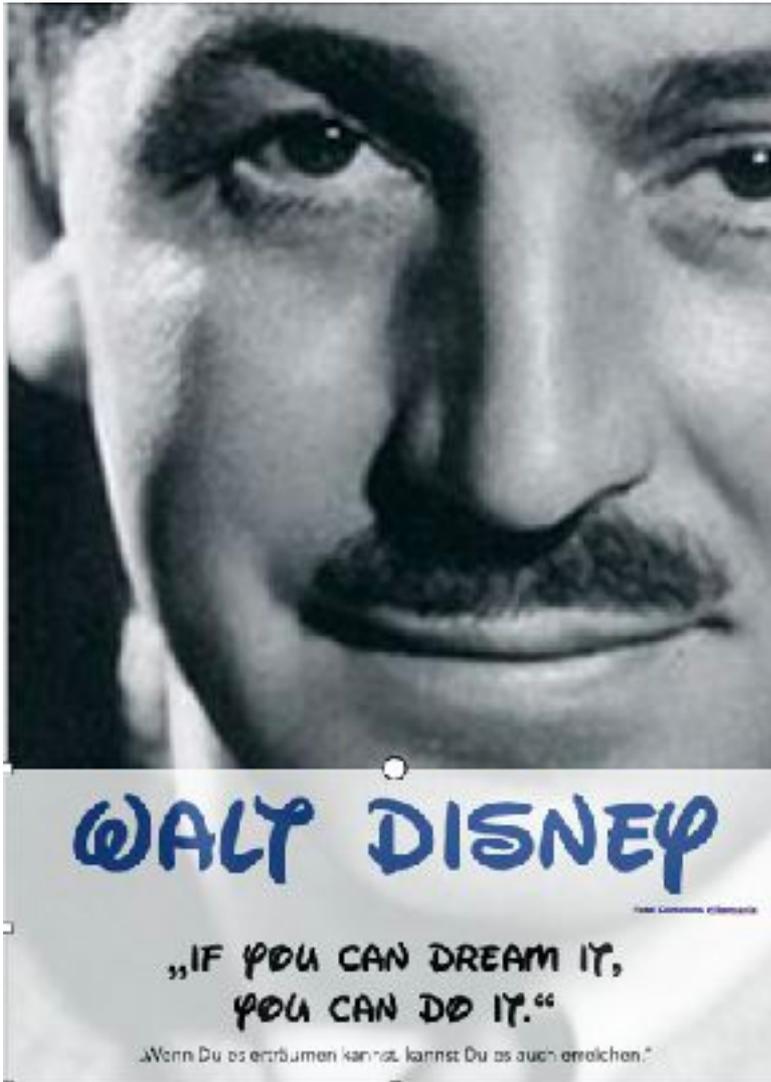


# WALT DISNEY

Foto: Commons Wikimedia

„IF YOU CAN DREAM IT,  
YOU CAN DO IT.“

„Wenn Du es erträumen kannst, kannst Du es auch erreichen.“



Walter Elias Disney ist am 5. Dezember 1901 in Chicago geboren. Er war der zweitjüngste Sohn von fünf. Seine Familie war kanadisch-amerikanisch und der Vater war sehr streng. Walt musste schon in jungen Jahren auf der Obstplantage seiner Familie helfen. Doch zu dieser Zeit war es schwierig eine Obstplantage zu führen, sodass die Familie die Plantage für sechs Millionen US-Dollar verkaufte und nach Kansas City umzog. Dort sollten die jüngsten Kinder der Familie Zeitung austragen. Dadurch, dass die Kinder im Hause Disney kein Taschengeld bekamen und für das Zeitung austragen kein Gehalt bekamen, suchte sich Walt mit seinem Freund Walt Pfeiffer einen Nebenjob in einem Kabarett. Dafür bekam er zwei Dollar pro Abend. Walts Familie zog zurück nach Chicago, doch er blieb in Kansas um sein Schuljahr zu beenden.

Da er zu einem Geburtstag von einer Tante einen Zeichenblock geschenkt bekommen hatte, der das Interesse am Zeichnen erweckte, meldete er sich bei einer Kunstschule an, die er durch Limonaden- und Süßigkeitenverkauf finanzierte.

1916 zog er zurück zu seiner Familie nach Chicago und nahm dort an einer Kunstakademie teil.

Zu dieser Zeit tobte in Europa der 1. Weltkrieg und obwohl Walt zu jung war, arbeitete er als Ambulanzfahrer beim französischen Roten Kreuz, da sein Geburtsdatum gefälscht wurde. 1919 kam er zurück in die USA und führte seine Ausbildung zum Zeichenkünstler fort. Dafür bewarb er sich bei Kansas City Star in einem Filmstudio. Dort lernte er Ub Iwerks kennen. Ub war ein Ostfriesländer und bekannt als Trickfilmzeichner. Walt bekam beim Kansas Art Institute ein Stipendium während er mit Ub bei einer Theaterkette arbeitete und mit ihm die berühmten und beliebten Werbefilme „Laugh-O-Grams“ kreierte. Diese wurden in Kinos und Theatern gezeigt und warben zum Beispiel für Damenstrümpfe. Zusammen gründeten Ub und Walt ein Unternehmen das sich „Iwerks-Disney Commercial Artists“ nannte und von „Laugh-O-Grams Films“ erweitert wurde. Nüchtern saßen die beiden zusammen und versuchten die gezeichneten Figuren mit ihren Bewegungsabläufen dem

echten Leben so gut wie möglich nahe zu bringen. Sie produzierten kurze Stummfilme nach alten Märchen. Zum Beispiel Bremer Stadtmusikanten, Rotkäppchen, Aschenputtel und Alice im Wunderland. Allerdings, da der Aufwand höher war als der Verdienst, ging das Unternehmen pleite.

Um nach Los Angeles reisen zu können, verkaufte Walt seine teure Filmkamera. Als er dort war, hatte er nur 40 US-Dollar zu Verfügung.

Obwohl das Unternehmen schon in Hollywood bekannt war, hatte dies trotzdem einen schweren Anfang was die Finanzen angeht. Walts Bruder Roy wurde als Finanzchef in dem Unternehmen eingestellt, konnte aber nicht besonders helfen das Unternehmen finanziell hoch zu bringen.

Indem Walt die Filme die er bereits in Kansas City produzierte an eine Kinokette verkaufte, konnte er wenigstens etwas Geld machen. Obwohl die Filme als Pausenfüller benutzt wurden, waren sie sehr beliebt bei den Zuschauern. Margaret Winkler wurde auf die Filme aufmerksam und kaufte sie für 1500 US-Dollar für ihre Filmvermietung. Walt mietete sich

ein kleines Büro, welches er sich durch den Verkauf der Filmrollen für 35 US-Dollar im Monat mieten konnte. Von nun an nannte er sein Unternehmen „Walt Disney Company“. Walt wurde von seinen Geschäftspartnern betrogen und legte von nun an nicht nur einen großen Wert darauf ein guter Zeichner zu sein, sondern auch für seine Rechte zu kämpfen.

Viele sagten, dass Walt die Filmproduktion neu definierte, denn er forderte die technischen Möglichkeiten heraus. Bei seinen Filmen wollte er das Zeichnen und die Kameraführung nicht aus der Hand geben.

Mittlerweile war auch Ub Iwerks in Hollywood angekommen, um bei Disney zu arbeiten. Dadurch, dass der Vertrag mit dem Winkler-Filmverleih noch zweimal verlängert wurde, ging das Konto von Minus ins Plus.

Im Jahr 1925 heiratete Walt seine Frau Lillian Marie Bounds, die ebenfalls eine Mitarbeiterin der Walt Disney Company war. Nach acht Jahren Ehe, bekamen sie ihr erstes Kind, Diane Marie. Drei Jahre später adoptierten sie ihr zweites Kind, Sharon Mae.

Auf einer Zugfahrt von New York nach Los Angeles entstand die heute weltberühmte „Mickey Mouse“. 1928 wurde der erste Film mit Mickey Mouse veröffentlicht, welcher „Plane Crazy“ hieß. „Silly Symphonies“ hieß die erste Filmreihe mit Ton, und von nun an war er in Hollywood einer der bekanntesten Filmproduzenten, sondern Mickey Mouse ging durch die Kinosäle der ganzen Welt.

Obwohl er Riesenerfolge hatte, ruhte er sich nicht darauf aus, stattdessen wollte er sich ständig verbessern. Walt bekam nach der Produktion von „Flowers and Trees“ seinen ersten „Academy Award“. Seine Comic-Figuren wurden in amerikanischen Zeitungen als lustige Comics veröffentlicht. 1932 erhielt Walt für die Mickey Mouse einen „Ehren-Oscar“.

1935 startete Walt mit seinem Bruder Roy eine Europareise. Zudem war er auch in Deutschland unterwegs. Obwohl angeblich Adolf Hitler ein großer Disney-Fan war, reiste Walt nicht nach Berlin und man wusste auch nie, ob ein Abstecher dorthin geplant war. Nachdem er in Italien war, reiste er zurück in die USA und plante einen „deutschen Film“ zu produzieren. Da Adolf Hitler sich öfters den Film „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ ansah, wollte er diesen verfilmen. Regie hatte ein jüdischer Mann, der 1944 in einem Konzentrationslager ermordet wurde. Die Produktionskosten lagen bei 1,75 Millionen US-Dollar. Für diesen Film bekam er sogar seinen ersten Oscar. Insgesamt bekam er in seiner Karriere 26 Oscars, welche ein Rekord für die

Ewigkeit aufstellen.

USA litt in den 30er Jahren unter der „großen Depression“, nachdem die New Yorker Börse zusammenbrach. In dieser schweren Zeit sorgte Walt dafür, dass die Amerikaner sich mit seinen unterhaltenden Filmen von den Sorgen des Alltags ablenken können. Und obwohl er dadurch nicht viele Erträge bekam, machte er Millionen mit seinem weltweiten Merchandising-Netz.

1937 erfand er an einem Teich die heute ebenfalls weltberühmte Figur „Donald Duck“.

Während dem zweiten Weltkrieg, befand sich Walt in einer wirtschaftlichen Notlage. Gerade deshalb, weil in den vierziger Jahren ein wochenlanger Streik der Mitarbeiter stattfand, der die Studios lahmlegte. Zu Kriegsende befanden sich seine Schulden bei 4 Millionen US-Dollar, die er in ein paar Jahren soweit ausgleichen konnte, indem er seine Produktionskosten senkte.

In den 50er Jahren erhielt Walt endlich seinen eigenen Filmverleih. Er schloss mit einem amerikanischen Fernsehsender Verträge ab, sodass er seine eigene TV-Show mit dem Namen „Disneyland“ starten konnte. Er war nun in den meisten amerikanischen Haushalten im Fernseher zusehen. Denselben Namen wie die Sendung trug sein Vergnügungspark, der 1955 in Los Angeles eröffnet wurde.

Im Höhepunkt seiner Entwicklung, zählte Walt Disney mit seinen 200.000 Mitarbeitern zu den vier größten Medienkonzernen der Welt. Seine Mitarbeiter schätzten vor allem den familiären Geist und Walts besonderen Flair.

Walt war politisch gesehen rechts. Er soll einst als Informant für das FBI und Kommunisten-Jägers Joseph McCarthy gearbeitet haben und unterstützte die Republikanische Partei. Zudem hatte er zu den einflussreichen Gewerkschaften in Hollywood kein gutes Verhältnis. Spätestens von dem Zeitpunkt an, an dem der große Mitarbeiterstreik in den 40er Jahren stattfand.

Der Film „Dschungelbuch“ diente dazu, sich von seinen Fans zu verabschieden, denn Walt erkrankte in den 60er Jahren an Lungenkrebs. Er steckte volle Kraft in die Arbeit des Films, obwohl er genau wusste, dass sein Leben bald zu Ende war. Am 15. Dezember 1966 starb er dann auch in dem kleinen kalifornischen Städtchen, wo seine Karriere damals begonnen hatte und den großen Erfolg des Films „Dschungelbuch“ erlebte er nicht mehr mit. Walt hinterließ ein Milliarden-Vermögen und sein Konzern ist heute immer noch extrem erfolgreich.



**FRITZ WALTER**

**& DAS WUNDER VON BERN**

Foto: Deutsches Fußballmuseum

# Fritz Walter

Ehrenspielführer der  
Deutschen  
Nationalmannschaft



- ✿ Fritz Walter, einer der größten, wenn nicht der größte deutsche Fußballer des letzten Jahrhunderts. Er verschaffte Deutschland wieder ein bisschen Ansehen in der Welt 9 Jahre nachdem Krieg.
- ✿ Geboren am 31. Oktober 1920
- ✿ Gestorben am 17 Juni 2002
- ✿ Fußballidol
- ✿ Saison 1937/38 bestritt er sein erstes Spiel als Stürmer für den 1. FC Kaiserslautern.
- ✿ 1940 bestritt Walter sein erstes Spiel für die Nationalmannschaft und schoss 3 Tore gegen Ungarn beim 9:3 Sieg.
- ✿ 1942, als Deutschland im Krieg war, wurde er von der Wehrmacht eingezogen und kam 1945, als der Krieg vorüber war, aus russischer Gefangenschaft frei.
- ✿ 1948-1955 waren die Pfälzer (1. FC Kaiserslautern) eine der überragenden Mannschaften und holten in diesem Zeitraum zweimal die deutsche Meisterschaft.
- ✿ Die größten Triumphe Walters waren die zwei deutschen Meisterschaften, der Torschützentitel 1953 und „das Wunder von Bern“, mit der gewonnenen Weltmeisterschaft 1954.
- ✿ Als Kapitän und Mittelfeldlenker hatte er großen Anteil am Gewinn der Weltmeisterschaft, er galt als sehr kämpferisch und fairer Spieler, was ihm hohes Ansehen bei den Deutschen verschaffte.
- ✿ Nach seiner aktiven Karriere als Spitzensportler, die er 1959 beendete, engagierte sich Walter unter anderem bei der „Sepp Herberger Stiftung“ für junge Strafgefangene und deren Wiedereingliederung in die Gesellschaft.
- ✿ Anfang November 1985 wurde die Heimstätte des 1. FC Kaiserslautern umbenannt. Zu Ehren des größten deutschen Fußballers spielte man auf dem Betzenberg von nun an im „Fritz-Walter-Stadion“



**John F. Kennedy**

**„Ich bin ein Berliner“**

**1963**

# John F. Kennedy

„Ich bin Ein Berliner“. Dieses Zitat entstand am 26. Juni 1963 in seiner Rede in Berlin.

John F. Kennedy wurde am 29. Mai 1917 in Massachusetts geboren. Er lebte in einem Haus in Massachusetts für den Sommer und im Winter in einem Haus in Florida. Er genoss schon im frühen Alter ein sehr privilegiertes Leben, jedoch litt er auch schon als Kind an Krankheiten wie Asthma, an verschiedenen Allergien und an Rückenproblemen. Football, seine Leidenschaft, konnte er deshalb auch nicht ausüben. Er wollte auch ein Studium der Volkswirtschaftslehre in London, konnte er nicht antreten. 1940 absolvierte er aber ein Politikstudium an der Harvard University. Später meldete Kennedy sich freiwillig für die US-Armee. Im zweiten Weltkrieg wurde er in einem Schnellboot eingesetzt, wo er sich und einen verwundeten Kameraden, nachdem sie von japanischen Gegnern angegriffen wurden, auf eine Insel rettete. Dafür erhielt er später viele Auszeichnungen, wurde als Kriegsheld gefeiert und seine Berühmtheit stieg. Sein Bruder überlebte den Krieg nicht und deswegen setzte sein Vater alle Hoffnungen in ihn. 1947 bekam Kennedy einen Sitz im Repräsentantenhaus und 1952 wurde er US-Senator für Massachusetts. Ein Jahr darauf heiratete er seine Freundin Jacqueline Lee Bouvier, mit der er später drei Kinder bekam. Kennedy blieb acht Jahre lang Senator, in der Zeit hatte er zwei schwere Rückenoperationen und während er im Krankenhaus lag schrieb er ein Buch namens „Profiles in Courage“. Sein Buch wird zum Bestseller und es wird mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet. 1960 kandidierte er als Präsident der Vereinigten Staaten. Diese Wahl war die erste, die auch im Fernsehen übertragen wurde, was ein großer Vorteil für Kennedy war. Bei dieser Wahl wird Kennedy wieder vom Kennedy-Clan unterstützt wie zum Beispiel sein älterer Bruder Robert Kennedy, der die Rolle als Wahlkampfmanager übernahm. Am 20. Januar 1961 gewann Kennedy dann die Wahl mit einer knappen Mehrheit.

Während seiner Zeit als Politiker kam es zu Auseinandersetzungen mit Kuba und der

d a m a l i g e n Sowjetunion. Nach Kuba schickte die USA ein Trupp Kubanischer Kämpfer, die von den USA unterstützt wurden, an die sogenannte „Schweinebucht“. Der Trupp wird von Kuba besiegt. Kennedy gibt auf,

unter anderem da er keinen offenen Krieg riskieren will. Ein halbes Jahr später stationiert die Sowjetunion unter Präsident Nikita Chruschtschow Raketen auf Kuba. Kennedy entscheidet sich jedoch dann gegen einen Luftangriff und stattdessen errichtete er eine Seeblockade, so dass keine weiteren Raketen Kuba erreichen können. Die USA stand kurz vor einem dritten Weltkrieg, doch als sich vor Kubas Küste amerikanische und sowjetische Schiffe gegenüberstanden, brach Chruschtschow den Aufbau der Raketen ab und deeskalierte die Situation.

Kennedy reiste unter anderem in das geteilte Deutschland, wo er 1963 vor der Berliner Mauer sich für die Freiheit Berlins aussprach. Hier entstand das bekannte Zitat: „Ich bin ein Berliner“.

Am 22. November 1963 war Kennedy zu Besuch in Dallas, wo er während er durch die Innenstadt fuhr, mit drei Schüssen getötet wurde. Bis heute ist es nicht klar, wie und von wem Kennedy getötet wurde.



## Quellen

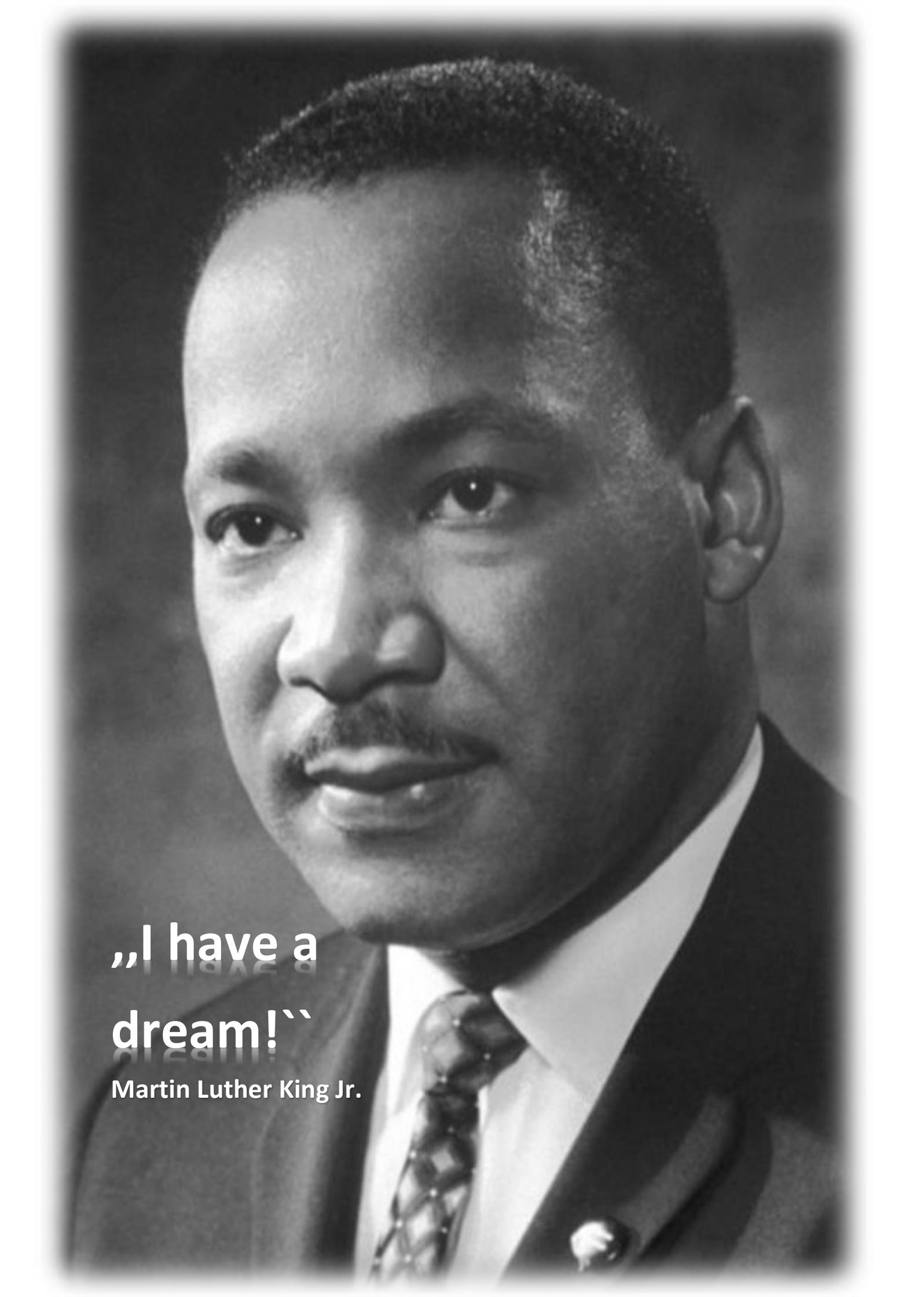
Texte:

<https://www.geo.de/geolino/mensch/2280-rtkl-weltveraenderer-john-f-kennedy>

[https://www.planet-wissen.de/geschichte/persoenlichkeiten/die\\_kennedys/pwiejohnfkennedy100.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/persoenlichkeiten/die_kennedys/pwiejohnfkennedy100.html)

Bild Plakat:

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c3/John\\_F.\\_Kennedy%2C\\_White\\_House\\_color\\_photo\\_portrait.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c3/John_F._Kennedy%2C_White_House_color_photo_portrait.jpg)

A black and white portrait of Martin Luther King Jr. He is shown from the chest up, wearing a dark suit jacket, a white dress shirt, and a patterned tie. He has a mustache and is looking slightly to the left of the camera with a calm expression. The background is dark and out of focus.

„I have a  
dream!“

Martin Luther King Jr.

Wer war der Mann, der die berühmte „I have a dream“ Rede gehalten hat? Wir kennen ihn als Martin Luther King.

Tatsächlich aber hieß er Michael King Junior. Geboren wurde er am 15. Januar 1929 in Atlanta als Sohn eines Baptistenpredigers. So spielt Religion für ihn eine große Rolle. Später kommt er darauf zurück, indem er immer wieder Inhalte aus der Bibel in seine Reden einbaut und sogar selbst Baptistenpastor wird.

Dies ist allerdings keinesfalls sein Hauptberuf. In aller erster Linie ist er Bürgerrechtler. Ein Bürgerrechtler, der für die Civil Rights Movement, also eine Bürger\*innenbewegung, die für die Rechte von Dunkelhäutigen kämpfen, steht.

Rassismus erfährt er, wie fast alle Dunkelhäutigen in den USA, bereits früh in seiner Kindheit. Auch wenn man meinen sollte, dass Vordenker und Revolutionäre, wie Lincoln an dieser Situation bereits etwas verändert haben.

Sein erstes direktes Erlebnis hat er in Montgomery, wo er zwischenzeitlich lebt. Dort kommt es 1955 zum Busboykott, den King aktiv mitgestaltet und anführt. Teilweise ist wird vom Jahr 1955 als Einleitung einer neuen Ära des Freiheitskampfes der Dunkelhäutigen in den USA gesprochen. Später setzt er sich immer wieder für Rechte der Dunkelhäutigen ein. Insgesamt hatte er wohl um die 25.000 Reden gehalten.

Eine davon war die Rede, die nur als die „I have a dream“ Rede bekannt ist. Stattfand die Rede beim Marsch nach Washington vor dem Lincoln Memorial. Ca. 250.00 Menschen waren damals am 28. August 1963 anwesend.

Damit war es die bis damals größte Demonstration in den Vereinigten Staaten. Zuerst verlief die für fünf Minuten angesetzte Rede ganz normal. Und handelte wie mit Kings Berater abgesprochen von der Sklavenbefreiung Lincolns. Doch dann, weicht das Manuskript stark ab.

King hat Glück, dass er als letzter von 18 Redner\*innen seine Rede hält. So ist es ihm möglich, seine Rede spontan auf 17 Minuten zu erweitern. Im neuen Teil redet King immer wieder davon, dass er einen Traum habe. Er sagt: „Deswegen sage ich ihnen meine Freunde, dass ich immer noch einen Traum habe, obwohl wir den Schwierigkeiten von heute und morgen entgegensehen (...).

Ich habe einen Traum, dass eines Tages die Söhne von früheren Sklaven und früheren Sklavenbesitzern, auf den roten Hügeln von Georgia gemeinsam an den Tisch der Brüderschaft setzen können.(...) Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der sie nicht wegen ihrer Haut, sondern nach dem Wesen ihres Charakters beurteilt werden.“

Die Rede und die Demonstration zeigen Erfolg. Kennedy legt Gesetze fest, die die Rechte der Dunkelhäutigen Bevölkerung in den USA, sichern. Das größte Ziel der Bewegung und aller Dunkelhäutigen in den USA ist erfüllt. Und niemand anderes als Martin Luther King war die Person, die dies ermöglicht hat.

Dafür und sein gesamtes Lebenswerk, erhält er 1964 den Friedensnobelpreis.

Eine weitere Besonderheit in der Geschichte und dem Widerstandskampf von King stellt dar, dass er nie gewaltvoll handelte. Auf nur einer von den Demonstrationen, die er mit organisiert hatte, wurde Gewalt ausgeübt. So wird er ähnlich wie Gandhi als friedlicher und gewaltloser Widerstandskämpfer bezeichnet.

Er hatte die Gabe, seine Zuhörer zu bannen. Jede\*r hing ihm an den Lippen. Man sagt, er habe einmal eine Rede vor gewaltvollen Jugendlichen gehalten. Nach der Rede tat niemand mehr auch nur ein Fünkchen Gewalt.

Am 14. April 1968 wird er Memphis während eines Attentats erschossen. Zu dem Zeitpunkt ist er verheiratet mit Coretta Scott und Vater von vier Kindern. Er hatte 1948 Soziologie und 1951 Theologie studiert.

Erst wird vermutet, der Täter sei James Earl Ray. Er wird zu 99 Jahren Haft verurteilt. Doch ob es wirklich Ray war, war nicht klar. King hatte sich viele Feinde gemacht, so zum Beispiel die rassistische Gruppe „white superracist“. Kings Familie selbst glaubt nicht an Rays Schuld, so wird er von seiner Haft entlassen.

Martin Luther King wird auf seiner Beerdigung von 50.000 Menschen verabschiedet.

Wir denken zurück an diese Zeit in den USA. Es ist noch nicht lange her. Knapp nach dem 2. Weltkrieg begann Kings aktive Arbeit im Widerstand gegen Rassismus und Faschismus. Unsere Großeltern haben parallel zu ihm gelebt. Es sollte uns schockieren, dass es zu dieser und auch zu heutiger Zeit überhaupt noch nötig ist gegen Rassismus zu kämpfen. Wir sollten uns ein Beispiel an Martin Luther King nehmen, und wie er gemeinsam gegen Rassismus stehen.

Quellen:

Bild: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/05/Martin\\_Luther\\_King%2C\\_Jr..jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/05/Martin_Luther_King%2C_Jr..jpg)

Text:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Martin\\_Luther\\_King](https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther_King)

<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/267010/i-have-a-dream>

<https://www.arte.tv/de/videos/074567-005-A/grosse-reden-martin-luther-king/>

<https://www.zdf.de/gesellschaft/sonntags/martin-luther-king-102.html>

[https://www.planet-wissen.de/geschichte/persoenlichkeiten/martin\\_luther\\_king/index.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/persoenlichkeiten/martin_luther_king/index.html)



# JACKSON POLLOCK UND LEE KRASNER

**„Painting is self-discovery, every good artist paint he is.“**

## Jackson Pollock und Lee Krasner

Jackson Pollock wuchs als jüngster Sohn unter fünf Jungs in Condy, Wyoming auf, wo er am 28.1.1912 geboren wurde. Er zog mit nach New York. Dort entdeckte er für sich die Malerei. Er war ein sehr charakterstarker, kraftvoller, egoistischer und manipulativer aber dafür auch ein sehr begabter Mann. Doch durch diese negativen Eigenschaften machte Pollock sich vieles kaputt. Aber er konnte sich auf die Kunst verlassen und dort Fuß fassen. Jackson war ein US-Amerikanischer Maler der sich durch den abstrakten Expressionismus widerspiegelte. Er gilt als Pionier dieses abstrakten Expressionismus. Er malte nicht oder zeichnete, sondern er verspritzte die Farbe nur und das hauptsächlich mit einem Stock, selten mit einem richtigen Pinsel. So wurde er später als „jack the dripper“ bekannt. Zusätzlich ließ er beim Malen seinen Gefühlen freien Lauf. So kommt es auch zu diesem Zitat von ihm

**„painting is self-discovery every good artist paint he is“**

Durch die Art wie Pollock malte, hatte er enormen Einfluss auf die Kunstgeschichte in den USA. So schließt er sich einer Künstler Vereinigung in New York an. Dort tritt er für den abstrakten Expressionismus ein. Da durch zieht er in den Jahren 1938 bis 1942 nach New York. In dieser Zeit trifft er zum ersten Mal in dem Verein auf die drei Jahre ältere Malerin Lee Krasner, die auch ein großes Interesse an der

abstrakten Kunst hat. Lee wurde am 27.10.1908 in Brooklyn, New York, als Tochter russisch-jüdischer Einwanderer geboren. Sie entscheidet schon im Alter von 14 Jahren, dass sie Künstlerin werden möchte. Pollock und Krasner kamen sich über eine gemeinsame Arbeit näher. Die beiden lebten eine Zeit mit Jacksons Bruder in New York. Im Oktober des Jahres 1945 heirateten Lee Krasner und Jackson Pollock. Kurz darauf zogen sie nach East Hampton, New York wo das Ehepaar ein Atelier betrieb.

In den Jahren 1952-1954 machte Jackson Pollock drei Einzelausstellungen. Zuvor erschien noch ein Artikel über Pollock im Life Magazin und zur Krönung wurde er als erster Künstler des abstrakten Expressionismus in die Sammlung von Peggy Guggenheim im Jahre 1949 aufgenommen. 1950 wurde er und zwei andere Künstler nach Venedig zur Biennale entsandt. Zu seinem eigenen Stil, dass „action painting“, fand er in der Zeit nachdem er sich vom Einfluss seiner Lehrer und der Reisen freigemacht hatte. Lee Krasner hat im Vergleich 50 Jahre gebraucht um ihren Stil zu finden, da sie eine Liebhaberin der Vielfalt war und unter dem Einfluss anderer Künstler stand. Kurz nach der Biennale verfiel er dem Alkoholismus erneut und es wurden für beide sehr schwierige Zeiten. Pollock begann 1954 eine Affäre mit Ruth Kligman. Krasner und Pollock beschließen eine Trennungsphase. Doch Jackson erlitt einen Autounfall an dem er am

11.8.1956 in East Hampton, New York verstorbt.

Nachdem Lee das erfährt vertieft sie sich in die Kunst um ihre Solokariere zu pushen.

Sie kratzt Leinwände frei um neue Kunst zu erschaffen, aber das tat sie schon zu Pollocks Lebzeiten. Eine enge Freundin des Ehepaars, Helen Faye, beschrieb es so:

**„Ohne Lee wäre Jackson niemals so bekannt geworden“**

Jedoch schafft Krasner es nie so berühmt, wie ihr Ehemann es war, zu werden, auch selbst nach seinem Tod. Lee erfand sich immer wieder neu innerhalb ihrer 50jährigen Schaffenszeit, da sie die Vielfalt sehr bevorzugte. Sie veränderte auch ihren ganzen Malstil mehrfach. Es half nichts. Sie wurde als eigenständige Künstlerin erst 1990 anerkannt, 6 Jahre nach ihrem Tod. Lee Krasner stirbt am 19.6.1984 in New York. Ihr Lebenswerk umfasst über 600 Gemälde.

Durch Pollock Berühmtheit wurden alle Künstler aus den USA noch bekannter und gelangten so zu weltweiten Ansehen, ähnlich wie die deutschen Künstler. Aber Pollock war das nicht allein. Auch Lee Krasner zählte zu den Pionieren des Abstrakten Expressionismus in den USA. Dennoch gilt er als einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhundert weltweit.

Nach dem Tod von Lee Krasner wird mit dem Vermögen des Ehepaars die „Pollock – Krasner – Stiftung“

gegründet. Diese unterstützt bedürftige Künstlerinnen.

Beschreibung:

Abstrakter Expressionismus ist im Vergleich zum Expressionismus sehr vielfältiger und gewagter. Nicht so wie der Expressionismus wo nur die Farben zum ausfühlen des Platzes da sind. Nicht wie

der Abstrakte Expressionismus der viel mit verschnörkelten strichen arbeitet und ohne Formen und auch viele bunte Striche

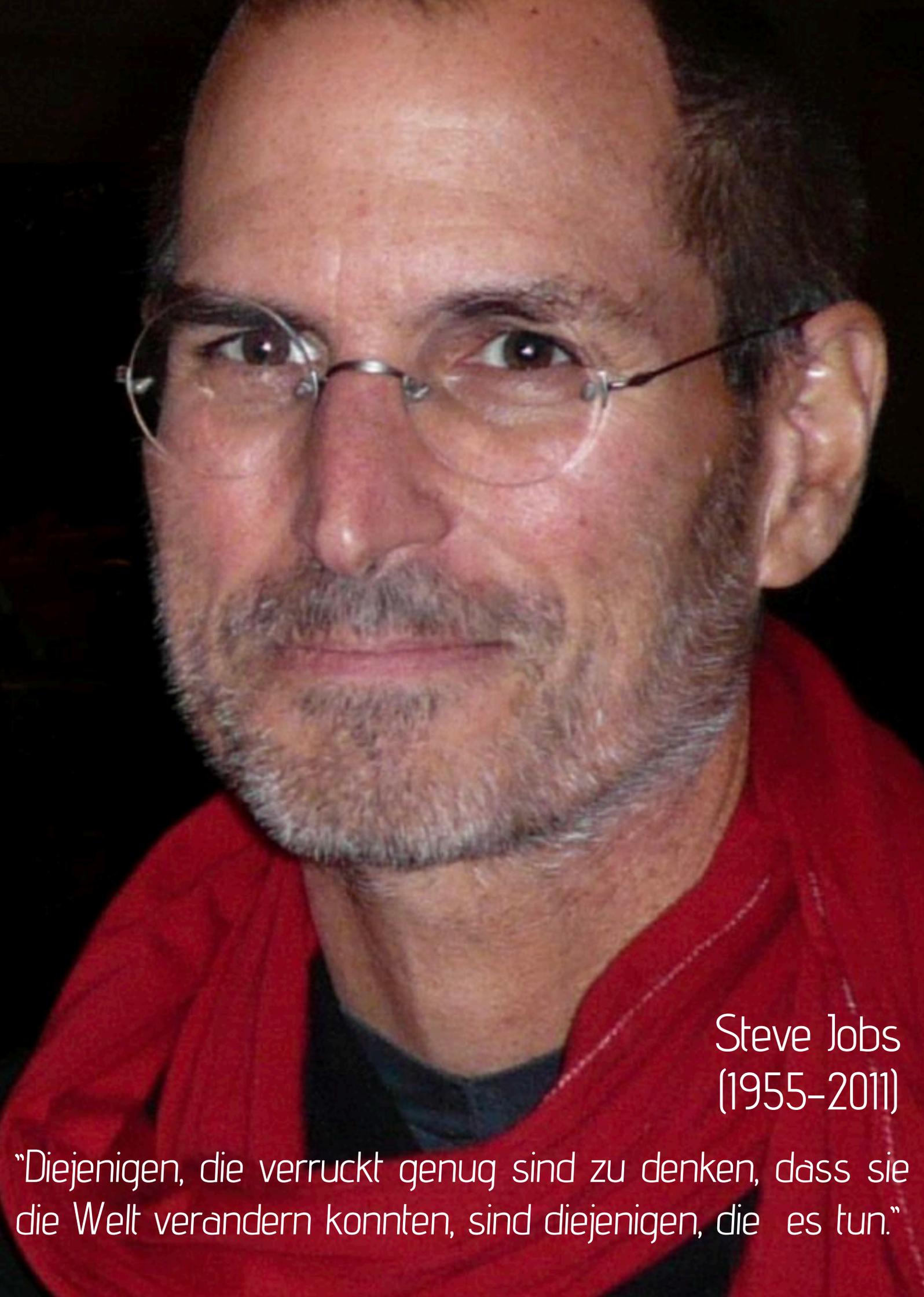
Quellen:

Jackson Pollock:

- <https://geboren.am/person/jackson-pollock>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Jackson\\_Pollock](https://de.wikipedia.org/wiki/Jackson_Pollock)
- <https://www.pinterest.de/pin/208995238931551110/>

Lee Krasner:

- <https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/lee-krasner/>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Lee\\_Krasner](https://de.wikipedia.org/wiki/Lee_Krasner)
- <https://www.quotationof.com/bio/lee-krasner.html>



Steve Jobs  
(1955–2011)

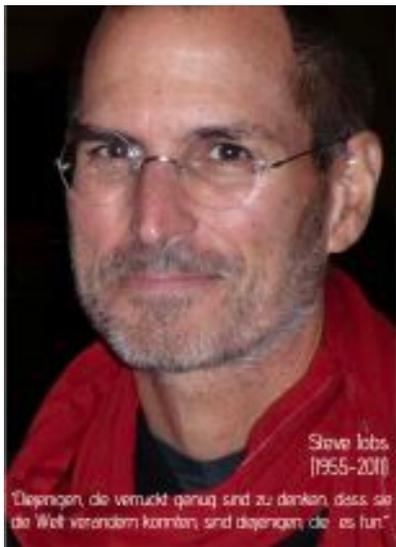
“Diejenigen, die verrückt genug sind zu denken, dass sie die Welt verändern konnten, sind diejenigen, die es tun.”

# Steve Jobs

## Kindheit

Steven „Steve“ Paul Jobs, auch bekannt als einer der Gründer von „Apple inc.“, wird am 24. Februar 1955 in San-Francisco geboren. Direkt nach seiner Geburt wird er zur Adoption freigegeben. Nicht lange danach wird er von seinen Adoptiveltern Clara Jobs und Paul Jobs aufgenommen. Dort wächst er mit seiner 2 Jahre jüngeren Schwester Patricia Ann Jobs auf. Unter anderem hat er auch eine große Schwester von seinen leiblichen Eltern, dies erfährt Jobs aber erst später in seinem Leben.

Schon in seiner Kindheit ist Jobs an der der wachsenden



Elektronikindustrie interessiert. Im Alter von 22 Jahren fängt er ein Kalligrafie Studium an, bricht dieses aber schon nach kurzer Zeit ab und fängt an Ingenieuren beim Computerspiele entwickeln zuzugucken.

Die Gründung von Apple und NeXT

Jobs schließt sich mit Steve Wozniak und Ronald Wayne zusammen um an Technik zu arbeiten und gründet am 1. April 1972 in der Garage seines Elternhauses „Apple inc.“. Er wird schnell in der Technikbranche bekannt mit der Apple-Serie 1-3.

1983 wirbt er den Pepsi-Manager John Sculley an und macht ihn zu Apples Geschäftsführer. Noch im selben Jahr bringt er den „Apple Lisa“ raus. Einer der ersten Personal-Computer der mit Maus und Schwarz/Weiß-Bildschirm kam. Der „Apple Lisa“ war jedoch kein großer Erfolg bei den Bürgern, da er für 10.000 US-Dollar verkauft wurde. Den Durchbruch in den Mainstream gelingt Apple mit dem Macintosh, heute auch bekannt als „Mac-book“. Obwohl Jobs zufrieden mit dem Beitritt Sculleys ist, so geraten die beiden immerwieder an einander bis Sculley den Vorstand überredet Jobs seiner Position zu entziehen und zum einfachen Vorstandsmitglied zu ernennen. Jobs ist unzufrieden mit seiner neuen Position und verlässt 1985 „Apple inc.“.

Aus Angst, dass er Apple-Technik bei seinem 1986 gegründeten Computerunternehmen NeXT verwendet und damit Apple überholt, geht John Sculley zusammen mit der Firma vor Gericht mit dem Vorwurf „Bruch treuhänderischer Verantwortlichkeit“ und „ruchlose“ Anstiftung

zum abziehen von Apples Geschäftsgeheimnissen. Am 17. Januar 1986 endet das Verfahren und Jobs verspricht, Apple Einblicke in die Produktion von NeXT zu gewähren und bis zum 1. Juli 1987 keine Computer auf den Markt zu bringen.

NeXT wurde aufgrund ihrer außergewöhnlich fortgeschrittenen Technologie nur im Wissenschaftlichen Bereich angewendet und außerhalb nie populär. Jobs verkauft im Februar 1993 NeXT an Canon, einem langjährigen Investor, um sich auf die Software-Entwicklung konzentrieren zu können. Doch nicht lang danach kauft Apple NeXT auf und 1996 ist Jobs zurück bei Apple und bleibt dort Mitglied des Vorstands.

## Pixar und Disney

Neben der Gründung von NeXT investiert Jobs 1986 unter anderem rund 2 Millionen Dollar in die Firma „Pixar“, welche Computertrickfilme produzierte. 1995 zahlte sich das ganze aus und der Film „Toy-Story“ macht Jobs zum Milliardär im Alter von 40. Mit ihm als CEO werden Filme wie „Findet Nemo“ oder „Die Unglaublichen“ produziert, welche jeweils einen Oscar für „bester animierter Spielfilm“ erhalten. 2006 wird Pixar für 7,4 Milliarden Dollar von Disney aufgekauft und Jobs in den Verwaltungsrat von Disney aufgenommen.

## Familie

Am 18. März 1991 heiratet Steve Jobs seine langjährige Freundin Laurene Powell. Er hat 3 Kinder mit ihr, doch sein erstes Kind kommt bereits 1978 auf die Welt. Dieses hat er mit Journalistin Chrisann Brennan.

## Tod

Im Herbst 2003 wird Jobs mit einer seltenen Form des Bauchspeicheldrüsenkrebs diagnostiziert. Nachdem er Monate lang eine OP verweigert und versucht mit alternativen Heilmitteln (deren Wirkung wissenschaftlich unbestätigt ist) dieser zu entkommen, gibt er 2004 nach und lässt eine Tumor, welcher in seinem Verdauungssystem sitzt, entfernen.

Am 5. Oktober 2011 stirbt Jobs, kurz vor der Vorstellung des iPhone 4s. Er hinterlässt ein geschätztes Vermögen von 8 Milliarden Dollar.

## Quellen:

Poster Bild Quelle:

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/82/Steve\\_Jobs\\_with\\_red\\_shawl\\_edit.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/82/Steve_Jobs_with_red_shawl_edit.jpg)

Text Quelle Nummer 1:

<https://www.geo.de/geolino/mensch/3043-rtkl-weltveraenderer-steve-jobs>

Text Quelle Nummer 2:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Steve\\_Jobs](https://de.wikipedia.org/wiki/Steve_Jobs)

# Michael Jackson



before

after



»Bevor du mich verurteilst,  
versuche mich zu lieben.  
Schau in dein Herz  
und frage dann:  
Hast du meine Kindheit gesehen?«

# Michael Jackson

- Geboren am 29 August 1958 in Gary in Indiana
- Gestorben am 25. Juni 2009
- Eltern: Joseph Jackson (\*1929), Katherine Jackson (\*1930)
- Geschwister: 6 Brüder, 4 Schwestern
- Kinder: Prince Michael Jackson Jr, Paris Michael Katherine Jackson, Prince Michael Joseph Jackson, II
- Größe: 1,78 Meter
- Gewicht: ca. 65 kg

## Leben:

Michael Jacksons Karriere hat mit den Jackson 5 begonnen. Die Band Jackson 5 wurde von seinem Vater gegründet. Michael konnte sich nur als Solokünstler weiterentwickeln und aus diesem Grund hat er die Band verlassen. Als Solokünstler hat er immer mehr Aufmerksamkeit auf sich gezogen und brachte mit einem sehr bekannten Hit Thriller die Musik Szene zum ausrasten, er wurde auch als King of Pop genannt. Michael hat ganz viele Operationen in seinem Gesicht machen lassen, nachdem er bei einem Brandunfall auf der Bühne sich Verletzungen bekommen hat.

Im Laufe seiner Popkarriere ist er von den Schmerzmitteln und Drogen abhängig geworden.

Einer seiner bekanntesten Markenzeichen in der Popszene ist der Moonwalk gewesen. Michaels Brüder haben im Vergleich zu ihm ein normales Familien Leben geführt. Er hat als Solokünstler weitergemacht und seine Brüder hatten so mehr Zeit sich um die Familie zu kümmern. Michael hat in seiner Kindheit viel Prügelstrafen von seinem Vater bekommen

aber es gab auch schöne Momente in seinem Familienleben. Wenn sich die Jackson Familie zu einem Fest getroffen haben und dass mit den Engsten Mitglieder waren es bis zu 100 Personen ohne Cousins und Cousinen.

Seine Auftritte und Shows waren perfekt und atemberaubend. Im Guinness-Buch der Rekorde ist Michael als erfolgreichster Entertainer aller Zeiten bezeichnet worden. Er ist mit zwei Awards ausgezeichnet worden:

den ersten für Künstler des Jahres und den zweiten für Entertainer des Jahrzehnts vom Damaligen US Präsident George Bush.

Am 25. Juni 2009 starb Michael Jackson an einer **Überdosis des Narkosemittels Propofol**. Bei der Autopsie wurden noch 13 weitere Substanzen in seinem Blut nachgewiesen. Auf dem Tisch des Rechtsmediziners lag ein ausgezehrt Skelett mit einem Gewicht von 51 Kilogramm und Perücke aufgrund massiven Haarausfalls.





# DIE OBAMAS

Foto: Commons Wikimedia

**»The one way to get me to work my hardest was to doubt me.«**

**Michelle Obama**

**»For the world has changed, and we must change with it.«**

**Barack Obama**



# Michelle & Barack Obama

Ein besonderes Präsidenten-Paar

## Michelle Obama

### Herkunft und Ausbildung

Michelle Robinson wurde 1964 als Tochter des ehemaligen Metzgers und der Sekretärin im Süden Chicagos geboren, wo sie mit ihrem knapp zwei Jahre älteren Bruder Craig in einfachen Verhältnissen in einem Einzimmer-Appartement in der aufwuchs. Ihre Vorfahren waren größtenteils afroamerikanische Sklaven aus den Südstaaten. Ihre Kindheit und Jugend wurden geprägt von den sozialen und demographischen Veränderungen ihres Heimatviertels und der Erkrankung des Vaters an Multipler Sklerose. 1981 machte sie ihren Abschluss an der Whitney Young Magnet High School. Anschließend begann sie mit dem Hauptfach Soziologie und dem Nebenfach Afroamerikanischstudien an der Princeton University ein Studium, das sie mit dem Bachelor of Arts 1985 abschloss. Unmittelbar danach wechselte sie zur Harvard University, wo sie 1988 mit dem akademischen Grad Juris Doctor ihre Ausbildung beendete.



Der beste Weg um mich zu motivieren ist, an mir zu zweifeln.

The one way to get me to work my hardest was to doubt me. -

[www.myzitate.de/michelle-obama/](http://www.myzitate.de/michelle-obama/)

Nach dem Studium in Harvard war Michelle Robinson Mitglied des Chicagoer Büros der Anwaltskanzlei Sidley & Austin, in dem sie schwerpunktmäßig zum Thema Eigentumsrechte und Marketing arbeitete. Dort lernte sie ihren späteren Ehemann Barack Obama kennen. Die beiden heirateten im Oktober 1992. Das Ehepaar hat zwei Töchter, Malia Ann und Natasha, durch künstliche Befruchtung um das Risiko einer weiteren Fehlgeburt zu verringern. Drei Monate nach Ankündigung der Präsidentschaftskandidatur von Barack Obama unterbrach Michelle Obama 2008 ihre eigene berufliche Karriere und widmete sich ganz dem Wahlkampf ihres Mannes. Im Rennen um die Kandidatur zur US-Präsidentschaft ihres Mannes hielt Michelle Obama Wahlkampfreden und erweckte durch zahlreiche Interviews und Auftritte im Fernsehen ein reges Medieninteresse an ihrer Person. In verschiedenen Interviews stellten sowohl Michelle als auch Barack Obama ihren politischen Einfluss auf ihren Mann heraus. Sie rangierte im Dezember 2008 auf Rang 9 der einflussreichsten Absolventen der Harvard Law School. Nach der Wahl Obamas zum 44. Präsidenten der Vereinigten Staaten hatte sie die Rolle als neue First Lady im Weißen Haus. Während der Auftritte ihres Mannes war sie stets an dessen Seite. Eine vielbeachtete politische Rede hielt sie am 13. Oktober 2016 auf einer Wahlkampfveranstaltung für die Präsidentschaftskandidatur von Hillary Clinton. Darin äußerte sie Fassungslosigkeit über die wenige Tage zuvor bekannt gewordenen Tonaufnahme, in der Clintons Konkurrent Donald Trump mit seinen sexuellen Übergriffen auf Frauen geprahlt hatte.



## Barack Obama

Er war von 2009 bis 2017 der Präsident von Amerika. Er ist ein US-Verfassungsrecht spezialisierte Rechtsanwalt. 1992 schloss er sich der Demokratischen Partei an, für die er 1997 Mitglied im Senat von Illinois wurde. Im Anschluss gehörte er von 2005 bis 2008 als Junior Senator für diesen US-Bundesstaat dem Senat der Vereinigten Staaten an. Bei der Präsidentschaftswahl im Jahre 2008 errang er die Kandidatur seiner Partei und setzte sich dann gegen den Republikaner John McCain durch. Mit seinem Einzug in das Weiße Haus im Januar 2009 bekleidete erstmals ein Afroamerikaner das Amt des Präsidenten. Bei der Wahl des Jahres 2012 setzte sich Obama gegenüber seinem republikanischen Herausforderer Mitt Romney durch und wurde so für eine zweite Amtszeit bestätigt. Vizepräsident während seiner beiden Amtsperioden war Joe Biden. Nach der Präsidentschaftswahl 2016 löste ihn der Republikaner Donald Trump ab.

Am 10. Dezember 2009 erhielt Obama in einer umstrittenen Entscheidung den Friedensnobelpreis.

### Familie, Kindheit und Jugend

Obamas Vater, Barack Hussein Obama Senior, stammte aus Nyang'oma Kogelo in Kenia. Obamas Mutter, Stanley Ann Dunham, stammte aus Wichita, Kansas (USA), und hatte irische,

Die Welt hat sich verändert. Und deshalb müssen auch wir uns ändern.

For the world has changed, and we must change with it.

<https://www.myzitrate.de/barack-obama/>



britische, deutsche und Schweizer Vorfahren. Obamas Eltern lernten sich als Studenten an der University of Hawaii at Manoa kennen. Sie heirateten 1961 in Hawaii, als Ann bereits schwanger war. Damals waren in anderen Teilen der USA Ehen zwischen Schwarzen und Weißen noch verboten. 1964 ließ sich das Paar scheiden. Der Vater setzte sein Studium an der Harvard University fort. Obama sah ihn als Zehnjähriger zum letzten Mal.

Obama Senior starb im November 1982 in Nairobi an den Folgen eines Verkehrsunfalles. Barack Obama hat väterlicherseits drei ältere und drei jüngere Halbbrüder sowie die Halbschwester Auma.

Die Mutter heiratete 1965 den Indonesier Lolo Soetoro. Nach dem Abschluss ihres Studiums zog sie mit ihrem Sohn Barack 1967 zu ihrem neuen Ehemann nach Jakarta in Indonesien, wo Obamas jüngere Halbschwester Maya geboren wurde. Dort besuchte Obama von 1967 bis 1970 die St. Francis of Assisi Elementary School und 1970/71 eine staatliche, multireligiöse Schule. Während seiner Schulzeit in Indonesien verfasste Obama zwei Aufsätze mit dem Titel 'I want to become president'. 1971 kehrte er nach Hawaii zurück, wo ihn seine Großeltern mütterlicherseits, aufzogen. Sie schulten ihn in die fünfte Klasse der privaten Punahou School ein. Seine Mutter kam mit seiner Halbschwester 1972 wieder nach Hawaii, um ihr Studium weiterzuführen, kehrte aber mit der Tochter 1975 nach Indonesien zurück, um ihre ethnologischen Forschungen fortzusetzen. Obama entschloss sich, nicht mitzugehen. Er blieb in Hawaii und schloss die Schule 1979 mit Auszeichnung ab. Er spielte in der Schule auch Basketball, zunächst in der Juniorenmannschaft und 1972 in der ersten Schulmannschaft. Damals konnte er sich vorstellen, Basketballprofi zu werden.

Seine spätere Frau Michelle Robinson lernte Obama, zu der Zeit Student der Harvard Law School kennen.

Studium und Beruf

Obama studierte ab 1979 zwei Jahre lang auf eigene, am Occidental College in Eagle Rock in Los Angeles und weitere zwei Jahre an der Columbia University in New York. Nach seinem Bachelor-Abschluss 1983 in Politikwissenschaft (Sein Schwerpunkt war Internationale Beziehungen) arbeitete er ein Jahr lang für das Wirtschaftsberatungsunternehmen Business International Corporation in New York.

1985 zog Obama nach Chicago und arbeitete dort für eine Organisation, die Kirchengemeinden beim Arbeitstraining für Einwohner armer Stadtviertel unterstützte. Danach studierte er drei Jahre lang Rechtswissenschaft an der Harvard Law School.

1992 ging Obama nach Chicago zurück und wurde vorerst politisch aktiv: Mit einer Kampagne für die Wählerregistrierung afroamerikanischer Bürger Chicagos mobilisierte er mehr als 150.000 afroamerikanische Wähler für die Wahl Bill Clintons zum US-Präsidenten. Ab 1993 arbeitete er in der auf Bürgerrechte spezialisierten Anwaltssozietät Miner, Barnhill and Galland.

# His & Herstory



---

**Bela, Lena und Nives**

## **Gustave Eiffel, Lou Andreas Salomé Andreas Salomé und Vincent van Gogh van Gogh im Gespräch**



### **Auf dem Eiffelturm**

Es ist der 31. März 1889. Lou Andreas Salomé Andreas Salomé ist als eine der ersten Besucher\*innen bei der Eröffnung des Eiffelturmes auf der Pariser Weltausstellung.

Vincent van Gogh: „Verzeihung, sind sie nicht Mademoiselle Lou Andreas Salomé Andreas Solomé?“

Lou Andreas Salomé: „Gewiss, sind sie vertraut mit meinen Werken, Monsieur...?“

Vincent van Gogh: „Verzeiht meine Manieren. Ich bin Vincent van Gogh Van Gogh, ein noch unbekannter Maler und fasziniert von ihrer Arbeit.“

Lou Andreas Salomé: „Dankeschön, außerhalb meines Kreises treffe ich nur selten auf Bewunderer meiner Arbeit.“

Vincent van Gogh: „Ich bin sehr angetan von ihrer Arbeit, da ich selbst, die ihrige Weltansicht teile.“

Lou Andreas Salomé: „Sind sie denn nicht vermählt?“

Vincent van Gogh: „Selbstredend. Ich habe ihr gehört ihr seit auch nicht vergeben.“

Lou Andreas Salomé: „Nein, werter Herr. Ich bin gegen die Eheschließung, da ich mir nicht von einem Mann vorschreiben lassen will, was ich zu tun habe.“

Vincent van Gogh: „Nachvollziehbar, ich lasse mir auch nichts von der Gesellschaft vorschreiben. Die Gesellschaft ist ein fehlgeleiteter Haufen von eingeschränkt Menschen. Ich bin ein Visionär. Die Gesellschaft beschränkt mich, das treibt mich noch in den Wahnsinn. Für sie ist Kreativität ein Verbrechen, für das man weggesperrt wird.“

Albert Einstein: „Ich teile ihre Ansicht, aber noch viel wichtiger, wussten sie der Eiffelturm besteht aus genau 18.000 Metall Stücken.“

Lou Andreas Salomé: „Äußerst faszinierend, hast du noch mehr solcher interessanten Fakten?“

Albert Einstein: „Ja natürlich! Um den Weg zur 324 Meter hohen Spitze zu besteigen, muss man 1665 Stufen zurück legen. Außerdem ist es das größte Gebäude der Welt - aber das wissen sie sicherlich Madame.“

Lou Andreas Salomé: „Woher weiß denn ein so kleiner Mann so viel?“

Albert Einstein: „Ich bin schon zehn Jahre alt und Wissen über das Lesen zu erreichen fasziniert mich Madame“

Vincent van Gogh: „Wie kannst du denn zehn Jahre alt sein und hier alleine umherwandern“

Lou Andreas Salomé: „Wo sind denn deine Eltern kleiner Mann?“

Albert Einstein: „Die sind zuhause in München, meine Schulklasse unternahm eine Expedition, um sich die Weltausstellung ansehen zu können.“

---

---

Lou Andreas Salomé: „Wie lautet dein Name?“

Albert Einstein: „Albert Einstein Einstein.“

Lou Andreas Salomé: „Welche Karriere strebst du für deine Zukunft an? Du wirkst sehr schlau.“

Albert Einstein: „Ich will mit meiner Wissenschaft die Welt verändern.“

**Mia und Clara**

## **Nelson Mandela und Steve Jobs im Mail-Gespräch**



Nelson Mandela: Guten Tag Mr. Job.

Ich möchte mich herzlich bei ihnen für die Ehrung auf der Homepage Takeover bedanken.

Viele Grüße

Nelson Rolihlahla Mandela

Steve Jobs: Sehr geehrter Herr Mandela.

Es freut mich sehr zu hören, dass ihnen unser kleines Geschenk gefällt. Ich denke, dass es wichtig ist, das politisch wichtige Personen (wie sie) und CEO's der Technikbranche (wie mich) ein gutes Verhältnis haben, um den Menschen dieser Welt das ideale Leben zu ermöglichen. Ich hoffe sie sehen dies genau so.

Mit freundlichen Grüßen

Steve Paul Jobs

Nelson Mandela: Da stimme ich ihnen zu.

Ich finde wir sollten eine Kampagne gegen Rassismus starten, da sie eine sehr große Reichweite haben wird - denke ich. Und dass sich viele Leute darüber Gedanken machen werden, etwas an ihrer Einstellung zu ändern.

Ich würde mich auf die Zusammenarbeit mit ihnen und gute Ideen freuen.

Freundliche Grüße

Nelson Mandela

Steve Jobs: Dies ist eine großartige Idee!

Ich denke, dass vor allem die jüngeren Generationen damit aufwachsen sollten, dass Rassismus eine unverantwortliche Einstellung gegenüber anderen Menschen ist.

Natürlich sehe ich auch finanzielles Interesse, da Apple inc. stetig versucht neue Kunden für sich zu gewinnen und sicher viele Menschen zu Apple auf Grund einer politisch wichtigen Kampagne wechseln würden.

Ich denke es wäre allerdings angemessener für den Ernst dieses Themas einen Zeitraum festzulegen, in dem eine bestimmte Prozentzahl des Einkommens von Apple inc. an ein Wohltätigkeitsunternehmen ihrer Wahl (es könnten auch mehrere sein) gespendet wird um den Menschen zu zeigen, dass Apple sich wirklich für die Rechte aller Menschen kümmert und nicht nur Werbung für sich machen will.

Lassen sie mich wissen, was sie von dieser Idee halten und was sie eventuell verbessern wollen (oder ergänzen)

Freundliche Grüße

Steve Paul Jobs im Namen von "Apple Inc."

Nelson Mandela: Ja das habe ich mir auch überlegt.

Ich finde es sehr lobenswert, dass sie etwas Spenden wollen. Ich müsste mich nur noch

---

---

einmal erkundigen, für welche Organisationen dies eine gute Unterstützung wäre.

Außerdem habe ich mir überlegt, zum einen in Online-Werbungen und ähnliches, darüber zu reden, wie wichtig es ist, dass alle Menschen gleichberechtigt werden und zum anderen eben Produkte verkaufen, die zum Beispiel die Aufschrift Black Lives Matter (BLM) haben. Diese Produkte wären dann auch die, von denen ein gewisser Prozentsatz des eingenommenen Geldes an die ausgesuchte Organisation spendet wird.

Das sind bis jetzt meine Ideen, ich würde gerne wissen was sie davon halten und mich freuen wenn sie auch noch ein paar gute Ideen einbringen.

Mit freundlichen Grüßen

Nelson Mandela

Steve Jobs: Die Produktionskosten würde selbstverständlich Apple übernehmen.

Ich habe vielleicht über Special-Edition-Handyhüllen nachgedacht oder sogar ganze Elektronikgeräte. Außerdem finde ich das Konzept gut, wenn die Menschen sich in das Projekt eingebunden fühlen. Wie wäre es also mit einem Angebot wie, „Kaufen sie ein bestimmtes Apple Produkt und geben sie einem Kind in Afrika eine Portion Essen.“? Unter anderem würde ich gerne, dass sie eine kurze Rede halten während sie ein Apple Produkt (ihrer Wahl) benutzen. Natürlich sollte der Fokus dabei auf ihrer Rede und der Bedeutung liegen, allerdings müssen wir natürlich Kunden anlocken.

Es ist wichtig, auf die Black Lives Matter (BLM) Proteste Anfang letzten Jahres aufmerksam zu machen und die Menschen bei ihrer Bewegung zu unterstützen. Deswegen denke ich, dass sie vor allem über diese Reden sollten, um das Interesse und die Aufmerksamkeit der Jüngeren zu wecken.

Ich freue mich weiterhin mit ihnen an dieser Kampagne zu arbeiten.

Freundliche Grüße

Steve Paul Jobs

Nelson Mandela: Ja genau, so in etwa hatte ich mir das gedacht...

Ich hatte mir ebenfalls über Handyhüllen Gedanken gemacht und finde es im Prinzip eine gute Idee jedoch müsste man auch den Umweltaspekt beachten. Daher würde ich in Betracht ziehen biologisch abbaubare Handyhüllen zu produzieren. Auch wenn diese in der Produktion wahrscheinlich deutlich teurer sind, wäre dies für die Kunden ein weiterer guter Grund diese zu kaufen, da Umweltschutz im Moment auch ein sehr großes und wichtiges Thema ist.

Den Werbeslogan würde ich ändern und zwar würde ich nicht schreiben „einem Kind in Afrika“ schließlich gibt es auch in anderen Ländern Hungersnöte, und generell würde ich vielleicht auch einen anderen Slogan nehmen.

Aber über den Slogan kann man sich ja nach dem wir alles weitere besprochen haben noch Gedanken machen.

Ich bin mir sicher das uns zusammen noch etwas gutes einfällt. Das mit der Rede finde ich auch eine sehr gute Idee und ich verstehe natürlich das sie auch die Kunden anlocken wollen (Was ja auch wichtig für die Kampagne ist). Ich werde mir mal Gedanken machen was ich sagen werde.

Mit freundlichen Grüßen

Nelson Mandela

Steve Jobs: Ich denke, dass dies eine sehr erfolgreiche Kampagne werden könnte und würde mich sehr geehrt fühlen, sie zu uns einzufliegen um das ganze nochmal im Detail zu besprechen (wenn nicht kann ein Anruf auch reichen). Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit ihm Herr Mandela.

Freundliche Grüße

Steve Paul Jobs im Namen von "Apple Inc."

---

---

**Jakob und Hannah**

## **Muhammad Ali und Leonardo da Vinci im Gespräch**



**Muhammad Ali:** Ich trainiere ziemlich viel und du? Ich schätze mal Kunst oder?

**Leonardo da Vinci:** Das klingt doch ganz interessant. Naja also ich arbeite gerade an ein paar Skizzen für die ersten Flugzeuge.

**Muhammad Ali:** Ok und denkst du, dass du bald das erste mal mit dem Flugzeug fliegen kannst?

**Leonardo da Vinci:** Nein, das macht jemand anderes, weil hab kein Bock, wenn der Kack abstürzt, dass ich dann sterbe, weil ich bin ja schon wichtig so und ich muss ja noch andere Sachen erfinden. Das geht ja nicht wenn ich einfach an meiner eigenen Erfindung sterbe!

Das macht der Rudi, mein Freund, wenn der stirbt ist nicht so schlimm :) und was trainierst du grade so?

**Muhammad Ali:** Ich trainiere ein bisschen meine Schläge, weil ich demnächst einen wichtigen Kampf habe. Ich muss jetzt mal los bis demnächst.

**Leonardo da Vinci:** Okay bis dann, trainiere mal schön. Lg (Dann sind wir ja jetzt fertig)



**Damien und Philipp**

## **Muhammed Ali und Lenin im Gespräch**

Durch den Rassismus, die Rassentrennung und die zunehmende Armut der Unterbevölkerungsschicht werden zwei historische Persönlichkeiten zusammengebracht um für Gleichberechtigung zu sorgen. Die beiden treffen sich in den USA, da nach ihren Ansichten sich dort eine zu große Ungleichheit sowohl im Rassismus als auch in der Armut bildet. Hier ist die Rede.

**Muhammed Ali:** Liebe Mitbürger\*innen der USA. Dies ist ein historisch wichtiges Gespräch gegen die Ungleichheiten. International gesehen.

**Lenin:** Und für die Arbeiterschaft international wird dies am meisten Sinn ergeben.

---

---

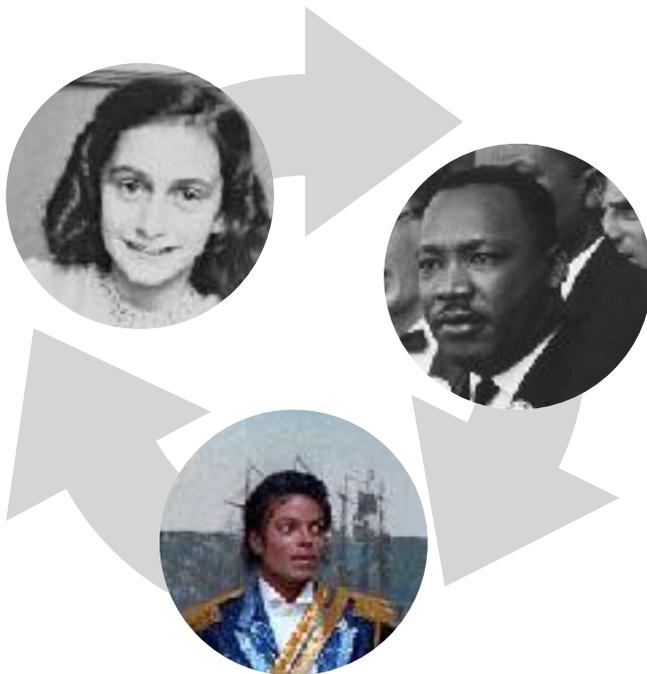
Dann Fangen wir auch direkt an!

Muhammed Ali: Wie ich schon damals, 1967, meinen Wehrdienst verweigerte um arme Menschen auch in anderen Ländern nicht noch ärmer zu machen, stehe ich bis heute zu dieser Meinung. Lange Zeit war dieses Thema außen vor, doch nun ist es wichtiger denn je, die Menschen international zu vereinen!

Lenin: J jeder Mensch sollte gleich sein von Geburt an ohne Ober- oder Unterschicht. Dies würde auch zu weniger Kriminalität, Krieg und Hass führen!

Muhammed Ali: Wir wissen alle Bescheid über das Leid verschiedener Minderheiten in der Vergangenheit. Lasst uns dies nicht nochmal wiederholen, da jeder Mensch gleich ist, egal ob Jude, Moslem, Christ, Budhist, schwarz oder weiss!

Lenin: Dadurch wäre der Kommunismus die beste Option, da dort jeder Mensch gleich ist, egal woher er kommt oder was er glaubt!



**Carlotta, Ida, David**

## **Martin Luther King, Michael Jackson, Anne Frank im Gespräch**

Die drei berühmten Persönlichkeiten treffen sich auf einer Gala hinter der Bühne. Martin Luther King hält die Eröffnungsrede und Michael Jackson singt danach. Anne Frank sitzt in den Zuschauer\*innenreihen.

Anne Frank: Guten Tag Herr King. Ich bewundere Ihre Rede. Durch die Schatten des Krieges ist mir wenig über die Geschehnisse in den USA bekannt. Sagen Sie, welche Umstände haben dazu geführt, dass sie darauf kommen eine solche Rede zu halten?

Martin Luther King: Die Grausamkeit, die Grausamkeit der Menschen, liebes Mädchen.

Anne Frank: Ich heiße Annelies Frank. Von welcher Grausamkeit reden wir- solche die dazu führt, dass Millionen von Jüdinnen und Juden getötet werden, oder solche die dazu führt, dass Leute wegen ihrer Hautfarbe ermordet werden.

Martin Luther King: Es führt auf das gleiche hinaus; unerklärliche Verbrechen, Hass und Menschenfeindlichkeit.

Anne Frank: Das hört sich schrecklich an. Schön zu hören, dass wir jemanden wie Sie haben, der unsere Rechte verteidigt.

Michael Jackson tritt zu den beiden

Michael Jackson: Hallo, ich konnte mir nicht verkneifen eben zu zuhören, das Gespräch hört sich sehr ...ähm interessant an. Was sagen sie zu meinem Auftritt? Was halten sie vom Moonwalk?

Anne Frank: Entschuldigen Sie Sir, wer sind sie noch mal?

Michael Jackson: Das ist überraschend, aber erfrischend. Wenn ich mich vorstellen darf; Michael Jackson.

Martin Luther King: Nett, Sie persönlich kennen zu lernen, Herr Jackson. Sagen Sie, haben sie noch andere Interessen außer Musik und Tanz?

Michael Jackson: Schön, Sie kennen zu lernen Herr King. Von Ihnen habe ich schon gehört. Glauben Sie mir, ich habe gar keine Zeit für andere Sachen. (zu Anne) Und wie heißen Sie?

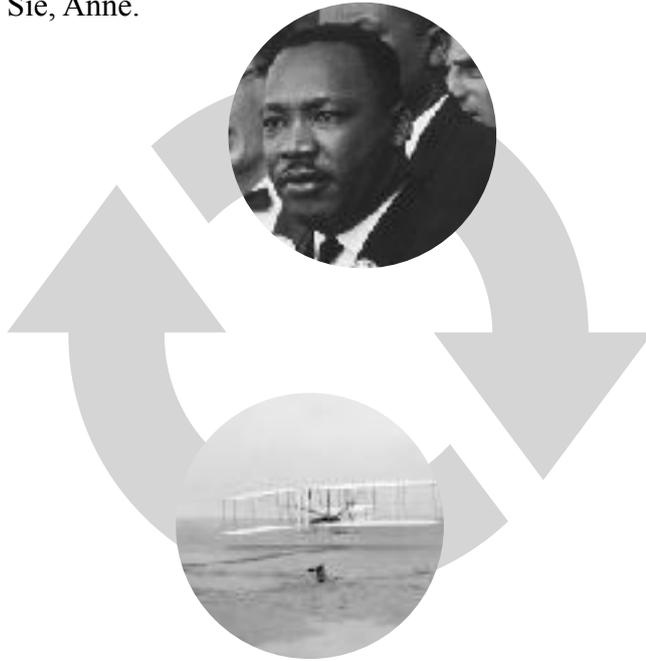
Anne Frank: Schön, dass Sie fragen, ich heiße Annelies Frank.

---

---

Martin Luther King: (zu Michael Jackson) Sie ist ein kluges Mädchen. Es würde mich nicht wundern, wenn wir noch von ihr hören. Sagen Sie, Michael, glauben Sie, es wäre möglich, dass wir Sie nächstes Jahr vielleicht mal auf einem Protestzug der Bürger\*innenbewegung in den USA hören können?

Michael Jackson: Ich denke darüber nach. Es hat mich gefreut, Sie kennen zu lernen. Auch Sie, Anne.



**Fjonn, Malte**

## **Gespräch zwischen Wilbur Wright und Martin Luther King in einem Park**

Martin Luther King sitzt auf einer Parkbank in New York und genießt die Sonne.

Wilbur: Hallo Martin, ich bin Wilbur, wie geht es dir?

Martin: Mir geht es gut, wie geht es dir?

Wilbur: Mir geht es bestens, was machst du hier in New York?

Martin: Ich war gestern auf einer Demonstration, und was machst du hier?

Wilbur: Ich bin hier weil ich hier in zwei Stunden eine Flugvorführung habe, willst du sie dir ansehen?

Martin: Ja gerne, bist du aufgeregt bei deinen Flugshows?

Wilbur: Naja eigentlich nicht, aber wenn man einen kleinen Fehler macht kann es ganz schnell zu einem Absturz führen, aber bis auf einen kleinem Absturz ist bisher alles gut gegangen, hättest du denn Angst beim Fliegen?

Martin: Ich weiß es nicht, ich habe es noch nie ausprobiert.

Wilbur: Willst du es denn mal ausprobieren?

Martin: Ja gerne, ist es denn schwer?

Wilbur: Okay, dann bringen wir es dir später bei, wie man es steuert.

Martin: Aber ich will nicht so hoch fliegen, am Ende zerstöre ich noch euer Flugzeug.

Wilbur: Du kannst es selber entscheiden, wie hoch du fliegst, das ist ganz einfach, aber Saltos solltest du nicht fliegen.

Martin: Okay, das ist ja gut.

Nach dem Auftritt.

Wilbur: Na, wie war es?

Martin: Es hat Spaß gemacht, und ich lebe noch.

Wilbur: Hoffentlich wird es auch so bleiben, wenn du nochmal fliegen willst, kannst du uns gerne fragen.

Martin: Ja mache ich. Bietet ihr denn auch Piloten-Training an?

Wilbur: Das wäre eine gute Idee, ich denke mal drüber nach aber jetzt muss ich abbauen. Morgen haben wir die nächste Flugshow.

---



Timon, Noemi

## Barack und Michelle Obama - durch Zufall ein Gespräch unter Ehepartnern...

Barack: Hallo Liebste, hast du schon die neusten Nachrichten über die Wahl gehört?

Michelle: Hallo, ja ich habe es schon gehört.

Barack: Wenn die US Bürger nochmal Trump wählen, dann müssen die schon ganz schön doof sein.

Michelle: Ja da stimmt das wäre wirklich sehr dumm von ihnen!

Barack: Warum willst du dich nicht aufstellen lassen, das könntest du auch sehr gut

Michelle: Ach nein, das wäre so viel Arbeit und ich könnte das auch gar nicht.

Barack: Du könntest das auch gut, aber Biden ist schon länger in der Politikszene.

Michelle: Ja, das stimmt, hoffen wir wirklich, dass er gewählt wird!

Barack: Ja. Kamala Harris ist auch gut. Falls Joe Biden die Geschäftsreisen wegen seines Alters nicht schafft.

Michelle: Ja, das stimmt. Sie ist sehr freundlich und könnte das meiner Meinung auch. Wir müssen mal nach Malia und Natasha sehen.

Barack: Lass uns, gucken was sie machen. Vielleicht wollen wir ja an den Strand gehen.

Michelle: Das ist eine sehr gute Idee, das haben wir schon lange nicht mehr gemacht.

Barack: Aber es müssen zwei Bodyguards mitkommen wegen der Fans und Hatern.

Michelle: Ja, ich rufe sofort jemanden an.

Barack: Sehr gut! Oder vielleicht wollen noch Großmutter und Großvater mitgehen.

Michelle: Die sind doch im Urlaub.

### Bildquellen:

<http://www.gettyimages.co.uk/detail/news-photo/portrait-of-the-french-engineer-gustave-eiffel-1890s-news-photo/141551141>

<https://www.elle.com/it/magazine/storie-di-donna/a29262677/Lou-Andreas-Salomé-von-salome-film/>

This picture is a self-portrait painted by Van Gogh with oil on canvas in September 1889.

[Flickr: Nelson Mandela / South Africa The Good News](https://www.flickr.com/photos/nelsonmandela/)

[Own work, based on File:Steve Jobs Headshot 2010-CROP.jpg made by Matt Yohe](#)

Bust photographic portrait of Muhammad Ali in 1967. World Journal Tribune photo by Ira Rosenberg.

<https://www.latitudinex.com/europa/leonardo-valle-della-loira-rinascimento.html>

<https://web.archive.org/web/20160227060205/https://www.whitehouse.gov/administration/president-obama>

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Michelle\\_Obama\\_2013\\_official\\_portrait.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Michelle_Obama_2013_official_portrait.jpg) - Official White House Photo by Chuck Kennedy

[Wilbur Wright: This image is available from the United States Library of Congress's Prints and Photographs division under the digital ID cph.3a53266.](#)

[Martin Luther King: U.S. National Archives and Records Administration](#)

[Lenin - Clipart - https://freemove.org/vladimir-ilyich-lenin-outline-vector-clip-art](https://freemove.org/vladimir-ilyich-lenin-outline-vector-clip-art)

[Anne Frank: http://www.annefrank.org/nl/Anne-Frank/De-nazis-bezetten-Nederland/Naar-het-Joods-Lyceum/](http://www.annefrank.org/nl/Anne-Frank/De-nazis-bezetten-Nederland/Naar-het-Joods-Lyceum/)

[Michael Jackson Reagan Pete Souza 1984.jpg](#)

# His & Herstory

Projekt Weltgeschichte Podcasts



# HISTORYPOD

## Sehen und Hören



Bild-Quelle: <https://deutschlernblog.de/50-grosse-bekannte-prominente-beruehmte-deutsche-quiz/>

### **Sami: Steinzeit P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Sami-Der-Steinzeit-Lendenschurz-web.mp4>

### **Lars: Fritz Walter P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Podcast-Fritz-Walter-Lars-1.mp3>

### **Lars: Fritz Walter S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Lars-Steckbrief-Fritz-Walter.pdf>

### **Malte: Gebr. Wright P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Podcast-Wright-Malte.mp3>

### **Malte: Gebr. Wright S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Gebr-Wright-Text-Malte.pdf>

### **Carla: A. Lincoln P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Carla-Podcast-Abraham-Lincoln.mp3>

### **Carla: A. Lincoln S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Carla-Text-Abraham-Lincoln.pdf>

### **Lena: Vincent van Gogh P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Vincent-van-Gogh-Podcast-Magdalena.mp3>

### **Lena: Vincent van Gogh S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Magdalena-Vincent-van-Gogh.pdf>

### **Noemi: Die Obamas P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Noemi-Podcast-Die-Obamas.mp3>

### **Noemi: Die Obamas S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Noemi-Barack-und-Michelle-Obama.pdf>

### **Ida: ML King P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Martin-Luther-King-Projekt-Ida-1.mp3>

### **Ida: ML King S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Martin-Luther-King-Text-Ida.pdf>

### **Ida: Ghandi P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Gandhi-Projekt-Podcast-Ida.mp3>

### **Hannah: Leonardo P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Hannah-Podcast-Leonardo-da-Vinci.mp3>

### **Hannah: Leonardo S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Leonardo-da-Vinci-.pdf>

### **Lasse: JFK P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Lasse-JFK-Projekt.mp3>

### **Lasse: JFK S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Lasse-Text-JF-Kennedy-.pdf>

# HISTORYPOD

## Sehen und Hören to go



Bild-Quelle: <https://deutschlernblog.de/50-grosse-bekannte-prominente-beruehmte-deutsche-quiz/>

**David: Michael Jackson P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/David-Podcast-M-Jackson.mp3>

**David: MJ S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Michael-Jackson.pdf>

**Rike: Pollock/Krasner P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Jackson-Pollock-und-Lee-Krasner.mp3>

**Rike: Pollock/Krasner S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Rike-Jackson-Pollock-und-Lee-Krasner.pdf>

**Fynn: Thomas Münzer P**

[Link Podcast](#)

**Fynn: Thomas Münzer S**

[Link Text](#)

**Benni: John Lennon P**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Benni-Podcast-John-Lennon.mp3>

**Nives: Lou Andreas Salomé P**

[Link Podcast](#)

**Nives: Lou Andreas Salomé S**

<https://lernen.fcs-da.de/wp-content/uploads/2020/12/Lou-Andreas-Samole.pdf>

**Clara: Steve Jobs P**

[Link zum Podcast](#)

**Clara: S. Jobs Text**

[Link zum Text](#)

**Pia: Walt Disney P**

[Link zum Podcast](#)

**Pia: Walt Disney S**

[Link zum Text](#)

**Thorben: Störtebecker P**

[Link zum Podcast](#)

**Philipp: Muhammad Ali**

[Link zum Podcast](#)